Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Zustellung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von ½8 Uhr morgens bis ½7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 135 — Memel, Dienstag, den 5. Juni 1934 — 86. Jahrgang

Saarbericht vom Rat angenommen

Ein Dokument von 30 Seiten — Was Deutschland und Frankreich garantiert haben
Wer ist abstimmungsberechtigt?

dnb. **Genf**, 4. Juni. Heute, um 11,30 Uhr, begann die Tagung des Völkerbundrates, in der die Einigung über die Saarabstimmung endgültig besiegelt werden soll. Der Berichterstatter und Präsident des Dreierkomitees, Baron Aloisi, wird dem Rat über seine erfolgreiche Vermittlung berichten und den Völkerbundrat um Zustimmung zu seinem Bericht ersuchen. Außerdem werden die beiden anderen Mitglieder des Dreierkomitees, der Argentinier Cantilo und der Spanier Lopez Olivan, sprechen. Dann wird noch eine kurze Rede Barthous erwartet. Ob dann noch weitere Mitglieder des Völkerbundrates [illegible]h sprechen werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

*

dnb. **Genf**, 4. Juni.

Um 12,40 Uhr mittags nahm der Völkerbundrat die ihm vorgelegt Entschließung über die Saarabstimmung ohne jede Abänderung einstimmig an.

Vorher sprachen verschiedene Mitglieder des Völkerbundrates, darunter der Vertreter Englands, Lordsiegelbewahrer Eden, der polnische Außenminister Beck und der tschechoslowakische Außenminister Benesch ihre Freude über die erreichte Einigung aus, in der sie ein gutes Vorzeichen für ide Zukunft sehen wollen.

„Keine Kleinigkeit ist vergessen . . ."

dnb. **Genf**, 4. Juni.

Gestern nachmittag um 6 Uhr ist im Völkerbund der Bericht des Dreierkomitees für die Saarabstimmung veröffentlicht worden, der heute dem Völkerbundrat zur Annahme unterbreitet wird. Die wichtigsten Vorschläge, die der Bericht auf der Grundlage der vorher zustande gekommenen Einigung zwischen Deutschland und Frankreich enthält, sind schon bekannt. Der Bericht ist ein Dokument von 30 Seiten, von denen acht die hauptsächlichsten Vorschläge des Dreier-Komitees und den Text der Anträge enthalten, die der Völkerbundrat morgen im Hinblick auf die Saarabstimmung annehmen soll. Als Anlagen sind dann beigefügt die Briefe des deutschen und des französischen Außenministers an den Vorsitzenden des Dreierkomitees für die Saarabstimmung, die die vereinbarten Garantieerklärungen enthalten. Eine weitere Anlage betrifft die Einzelbestimmungen für die Durchführung der Volksabstimmung im Saargebiet. Diese Bestimmungen enthalten nicht weniger als 60 Artikel. Schließlich folgt noch eine weitere Anlage, die sich mit den Strafen befaßt, die durch das Abstimmungsgericht wegen Vergehen verhängt werden können, die mit der Abstimmung zusammenhängen. Zum Schluß wird noch mitgeteilt, daß eine Verfügung, die sich mit der Errichtung des Abstimmungsgerichtes im Saargebiet befaßt, erst Montag bekanntgegeben wird. Der allgemeine Eindruck, den die erste Lektüre des soeben verteilten Dokumentes weckt, ist der, daß es sich in allen wichtigen Punkten mit dem deckt, was in großen Zügen schon vorher über die Einigung bekannt geworden ist. Insbesondere wird natürlich die Festsetzung des Datums auf den 13. Januar 1935 bestätigt. Auch die Bestimmungen über die baldigste Ernennung einer Abstimmungskommission, die ihre Tätigkeit schon am 1. Juli d. Js. beginnen soll, über die Bildung von Abstimmungsgerichten, die noch ein Jahr nach der Rückgliederung bestehen bleiben sollen, sowie über die Verstärkung der Polizei im Saargebiet, finden sich vollständig wieder. In dem Dokument wird weiter hingewiesen auf die Garantieerklärungen, die von den Außenministern Deutschlands und Frankreichs dem Präsidenten des Dreierkomitees und durch diesen dem Völkerbundrat abgegeben worden seien. Es bestätigt sich auch, daß die Kosten der Saarabstimmung zwischen Deutschland und Frankreich (je 5 Millionen französische Francs) und der Saarregierung (1 Million französische Francs) geteilt werden sollen.

Hinsichtlich der Garantien behält sich der Völkerbundrat nach dem Bericht vor, die nach den Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich zunächst nur für die Abstimmungsberechtigten festgelegten Sicherungen auch auf diejenigen Einwohner des Saargebietes auszudehnen, die kein Abstimmungsrecht haben. Der Völkerbundrat wird, **wie es an anderer Stelle heißt, über die Durchführung der hier übernommenen Verpflichtungen wachen, die er für eine wesentliche Bedingung für die Volksabstimmung hält.**

Aus den Bestimmungen für die Durchführung der Abstimmung, die dem Bericht als Anlage beigefügt sind, ist folgendes wichtig:

Die Artikel 3 bis 9 beschäftigen sich mit der Frage, wer abstimmungsberechtigt ist. Wie schon bekannt, hat das Abstimmungsrecht jeder Bewohner des Saargebietes, der am 28. Juni 1919 dort wohnte und am Tage der Abstimmung 20 Jahre alt ist. Ausdrücklich ausgeschlossen vom Recht der Stimmabgabe werden die Besatzungstruppen. Im Artikel 10 wird festgelegt, daß nach Bürgermeistereien abgestimmt werden soll und nach Gemeinden, wo diese nicht zu irgendeiner Bürgermeisterei gehören. Auch das Ergebnis der Wahl soll in der gleichen Weise festgestellt werden.

In den weiteren Kapiteln wird dann die Zusammensetzung der Wahlausschüsse festgelegt und bestimmt, daß alle Behörden diesen Ausschüssen Unterstützung zu leisten haben. Die Wahlausschüsse sollen auch ständig mit den Beamten der Abstimmungskommission zusammenarbeiten. Artikel 16 setzt fest, daß das Abstimmungs-Obergericht die letzte Entscheidung über Beschwerden der Wahlberechtigung hat. Dann folgen in einer Reihe von Artikeln genaue Bestimmungen über die Art, wie die Wahllisten eingereicht und entgegengenommen werden und wie Reklamationen vorgebracht und entschieden werden sollen.

Die folgenden Kapiteln beschäftigen sich mit der Vorbereitung und der Durchführung des Wahlaktes, mit der Bereitstellung der Wahllokale und anderem mehr. Ebenso genaue Bestimmungen folgen für die Zusammensetzung der Wahlausschüsse und für das Sammeln und Prüfen der Stimmen. Keine Kleinigkeit, mit dem Wahlakt zusammenhängend, ist vergessen.

Besondere Bestimmungen sind für die Wahlen der Polizei- und Gendarmeriebeamten sowie der Insassen der Krankenhäuser und der Gefängnisse vorgesehen. Diejenigen Personen, die an der Ueberwachung des Wahlaktes in offizieller Stellung beteiligt sind, müssen sich eidlich verpflichten, nach dem Gesetz zu handeln. Im Zusammenhang mit dem Wahlreglement werden dann noch die Strafanordnungen bekanntgegeben, die durch das Abstimmungsgericht wegen Vergehen gegen die Abstimmungsbestimmungen, insbesondere gegen die Unabhängigkeit und Freiheit der Wahl, verhängt werden können. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Geldstrafen bis zu 15 000 Francs und um Gefängnisstrafen bis zur Höhe von mehreren Jahren.

Die deutsche Garantieerklärung

dnb. **Genf**, 4. Juni. Von den gleichlautenden vereinbarten Garantieerklärungen, die sowohl der deutsche wie der französische Außenminister zur Abstimmung im Saargebiet dem Präsidenten des Dreierausschusses, Baron Aloisi, gegenüber abgegeben haben, hat die deutsche folgenden Wortlaut:

Herr Präsident!

Mit Beziehung auf Ihr Schreiben vom 6. Juni 1934, betreffend die Volksabstimmung im Saargebiet, beehre ich mich, Ihnen namens der deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:

I. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, unbeschadet der Bestimmungen des § 39 der Anlage zu Artikel 50 des Vertrages von Versailles

a) sich jedes unmittelbaren oder mittelbaren Druckes zu enthalten, der die Freiheit und die Aufrichtigkeit der Stimmabgabe beeinträchtigen könnte;

b) sich ebenso hinsichtlich der abstimmungsberechtigten Personen jeder Verfolgung, Vergeltungsmaßnahmen oder Schlechterstellung wegen der politischen Haltung, die diese Personen während der Verwaltung durch den Völkerbund in Beziehung auf den Gegenstand der Volksbefragung eingenommen haben, zu enthalten;

c) die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um jede diesen Verpflichtungen zuwiderlaufende Handlung ihrer Staatsangehörigen zu verhindern oder ihr Einhalt zu gebieten.

II. Wenn ein Streit zwischen Deutschland und einem Mitglied des Völkerbundrates über die Auslegung oder Anwendung der in dieser Erklärung übernommenen Verpflichtungen entsteht, ist die deutsche Regierung damit einverstanden, daß dieser Streit gemäß den Bestimmungen des Haager Gerichtshofes zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 vor den Ständigen Schiedshof gebracht wird, damit dieser über die Streitfrage und über die zu treffenden Maßnahmen entscheidet, unbeschadet der Rechte des Völkerbundrates, gemäß der anvertrauten Aufgabe die Erfüllung dieser Verpflichtungen zu achten.

III. Außerdem ist die deutsche Regierung damit einverstanden, daß für den Zeitraum eines Jahres, gerechnet von der Einführung des endgültigen Regimes an, das Abstimmungsobergericht unter folgenden Bedingungen beibehalten wird:

a) Jede im Saargebiet abstimmungsberechtigte Person kann beim Abstimmungsgericht Beschwerde einlegen, wenn sie wegen ihrer während der Verwaltung des Gebiets durch den Völkerbund mit Beziehung auf den Gegenstand der Volksbefragung eingenommene politische Haltung einen Druck, eine Verfolgung, eine Vergeltungsmaßnahme oder eine Schlechterstellung erlitten hat. Die Beschwerde wird nur zugelassen, wenn sie sich auf eine im Saargebiet begangene Handlung oder auf eine Entscheidung von Behörden bezieht, die im Saargebiet oder in den Bezirken bestehen, denen Teile dieses Gebietes angeschlossen sind.

b) Das Gericht ist zuständig, über die Beschwerden zu entscheiden und alle Maßnahmen wegen angemessener Wiedergutmachung, geldlicher oder sonstiger Art, anzuordnen; keine Entscheidung, selbst gerichtlicher Art, die unter die vorgenannten Bedingungen fällt, kann gegen die Entscheidung des Abstimmungsgerichtes Geltung beanspruchen;

c) falls eine Person, die im Saargebiet abstimmungsberechtigt ist, von einer Strafverfolgungs- oder Verwaltungsbehörde außerhalb des Gebietes verfolgt wird, kann sie unter denselben Bedingungen beim Abstimmungsgericht eine Entscheidung darüber beantragen, ob die Verfolgung im Widerspruch zu den in dieser Erklärung übernommenen Verpflichtungen steht; die Verfolgung ist bis zu einer Entscheidung des Abstimmungsgerichtes auszusetzen und, wenn diese Entscheidung es mit sich bringt, einzustellen.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Ausführung der Entscheidungen zu sichern, die unter den vorstehenden festgelegten Bedingungen ergehen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Freiherr v. Neurath.

Was in Genf im Gange ist

Englisches Presseurteil über Litwinows „Sicherheitsplan" und das türkische Projekt

dnb. **London**, 4. Juni.

Zu Litwinows „Sicherheitsplan" bemerkt „Daily Telegraph": Der Plan bildet zweifellos den Keim eines neuen Bündnisses zwischen gewissen europäischen Ländern — Frankreich, Sowjetrußland, Türkei und Balkanstaaten. Diese würden eine sehr starke Gruppe werden, doch sei es ebenso phantastisch wie übereilt, von einer „Isolierung" Großbritanniens zu sprechen. Die Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und die skandinavischen Länder würden gar nicht daran teilnehmen. Eine Gegenkoalition würde sich beinahe automatisch bilden, wenn der Plan der Vollendung nahe käme, und es würde sich die furchtbare Aussicht auf ein in schwankende Gruppen geteiltes Europa bieten.

Der Genfer Korrespondent der „Times" meldet: Die Vorschläge, die jetzt das Feld beherrschen, sind die der türkischen Delegation vom letzten Freitag, die von dem Gedanken ausgehen, daß Sicherheit und nicht Abrüstung die unmittelbare Sorge der Konferenz sein sollte. Die Delegationen Rußlands und Frankreichs sind entschlossen, die Konferenz womöglich auf diesem Wege weiterzuführen, gleichviel, ob die britische Delegation einverstanden ist oder nicht. Die britische Delegation sollte sich bemühen, eine Vertagung bis zum Herbst durchzusetzen. Manche Leute behaupten, daß Henderson diese Ansicht teile und daß Norman Davis sich anschließen werde. **Was in Wahrheit in Genf im Gange ist, ist, daß Frankreich und Rußland, unterstützt von der Kleinen Entente und dem Balkanblock, eine Flucht von der „gefährlichen Ideologie" der Abrüstung weg und eine Rückkehr zu dem System militärischer Bündnisse begonnen hat.**

Pariser Kritik an Polen

dnb. **Paris**, 4. Juni. Das ruhige Wochenende in Genf glich einer Kampfpause. Barthou selbst hat sich auf diese Weise gegenüber französischen Pressevertretern ausgesprochen. Mittwoch werde der Tag der Entscheidung sein. In den Artikeln der Pariser Schriftleiter klingt der betonte Optimismus über die sogenannten Erfolge Barthous und seine stolze Front Frankreich—Kleine Entente—Balkanmächte—Türkei und Rußland nach. Die Berichte aus Genf dagegen bringen durchweg den Ernst der Lage zum Ausdruck.

Man bemüht sich laut „Petit Parisien" mit allen Mitteln, eine Vertagung des Hauptausschusses auf längere Zeit herbeizuführen. Auch die Haltung Polens in der Abrüstungsfrage findet heute im Gegensatz zu den Versuchen der letzten Tage, die Rede des Außenministers Beck möglichst günstig für Frankreich auszudeuten, offene Kritik in den Pariser Blättern. Insbesondere stellt es Pertinax im „Echo de Paris" fest, daß Frankreich neuerdings und trotz der Reise Barthous nach Warschau eine Enttäuschung erlebe. **Beck habe sich gehütet, von der Sicherheit zu sprechen, und man wisse, daß er den Plänen, die die Hilfeleistungspakte betreffen, ablehnend gegenüberstehe. Polen habe auch seinen Minderheitenstreit mit der Tschechoslowakei noch nicht begraben, und in Bukarest arbeite die polnische Gesandtschaft an der Zerstörung der Kleinen Entente.**

Großfeuer bei Bata vernichtet Sachwerte für zehn Millionen Kronen

Das gesamte Rohstofflager verbrannt — 2000 Arbeiter müssen entlassen werden . . .

dnb. **Brünn**, 4. Juni. **Das an der Gerberei der tschechoslowakischen Schuhfirma Bata angeschlossene Rohstofflager in Otrokowitz bei Zlin in Mähren ist am Sonntag in Brand geraten. Die Löscharbeiten gestalteten sich von Anfang an sehr schwierig, da in den Riesenlagern sämtliche leicht brennbaren Rohstoffe der Bata'schen Nebenbetriebe, wie Oele und Benzin aufgespeichert sind, die wiederholt unter weithin hörbarem Getöse explodierten. Das gesamte Rohstofflager ist ein Opfer der Flammen geworden. Der betreffende Gebäudekomplex ist vom Feuer völlig zerstört, der Sachschaden beträgt mindestens 10 Millionen tschechische Kronen. Die Bata'schen Nebenbetriebe werden vorerst nicht mehr imstande sein, die Arbeit fortzusetzen. Es werden daher etwa 2000 Arbeiter auf einige Zeit entlassen werden.**

Schweres Autounglück auf der Rückfahrt vom Nürburgring

dnb. **Münstereifel**, 4. Juni. In den Abendstunden des Sonntags ereignete sich in der Gemeinde **Eichenscheidt bei Münstereifel ein sehr schweres** Autounglück. Ein auf der Rückfahrt vom Nürburgring befindlicher Lastkraftwagen, auf dem etwa 25 Personen aus Birkesdorf (Kreis Düren) untergebracht waren, fuhr auf der stark abfallenden Dorfstraße in einer Kurve gegen ein Haus. Durch den Anprall zogen sich mehrere Personen lebensgefährliche Verletzungen zu. Bei drei Personen waren die Verletzungen so schwerer Natur, daß sie bereits an der Unglücksstelle verstarben; eine Frau starb wenige Minuten später im Krankenhaus in Münstereifel. Bei 5 weiteren Schwerverletzten besteht keine Lebensgefahr mehr.

---

dnb. **Huntington Beach** (Kalifornien), 4. Juni. Eine die ganze Umgegend erdbebengleich erschütternde Gasolintank-Explosion hat im hiesigen Oelgebiet ein Großfeuer verursacht. Mehrere Oelanlagen und Oeltanks wurden zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt.

dnb. **Boston**, 4. Juni. Im Bostoner Hafen ist aus bisher unbekannten Gründen ein Brand ausgebrochen durch den die Militärdocks mit sämtlichen Nebengebäuden vernichtet wurden. **Menschenleben sind nicht zu beklagen.**

Die Durchsuchung der Büchereien im Memelgebiet

Eine Meldung der Litauischen Telegraphenagentur

Die Litauische Telegraphenagentur meldet:

„Die Staatssicherheitspolizei prüfte am 28. und 29. Mai eine ganze Reihe von Büchereien des Gebiets, die Stadtbibliothek und Schulbüchereien. Dabei sind über 1200 Bücher, unter denen sich 500 Schulbücher befinden, über 150 Landkarten, eine Menge verschiedener Bilder und etwa 60 Zeichenhefte der Schüler beschlagnahmt worden. Die Mehrzahl der Bücher war nationalsozialistischen Inhalts, und in der Mehrzahl von ihnen wird gegen die Unabhängigkeit Litauens und gegen die Zugehörigkeit des Memelgebiets zum litauischen Staat gehetzt. Auf den Landkarten, welche in den Schulen verwandt wurden, ist das Memelgebiet noch immer ein Teil des Deutschen Reiches, und auf verschiedenen, noch unlängst für die Schulen angeschafften Landkarten wird Großlitauen mit „Rußland" bezeichnet. In welchem Geiste die Kinder in den Schulen erzogen werden, zeigen wohl am deutlichsten die Zeichenhefte. In ihnen allen, ohne Ausnahme, besonders aber in denen der Kleinen, der Schüler der untersten Klasse, sind die Zeichnungen geschmückt mit einigen Hakenkreuzen und schwarz-weiß-roten Fahnen. Sogar das im Luisen-Gymnasium beschlagnahmte Zeichenheft des Sohnes des Vorsitzenden des Direktoriums des Gebietes Dr. Schreiber ist nicht nur vollgezeichnet mit Hakenkreuzen und schwarz-weiß-roten Fahnen, sondern auch mit uniformierten Sturmtruppleuten. Diese Zeichenarbeiten sind während des Unterrichts in der Klasse angefertigt worden, und offensichtlich auf Grund von Themen, die den Schülern von den Lehrern gegeben worden sind. Denn viele Schüler haben die gleichen Dinge gezeichnet, wie z. B. Schiffe mit Flaggen, die Hakenkreuze enthalten, und anstelle der Schiffsnamen ist überall dasselbe „Mit Gruß Heil Hitler" gesetzt worden. Die Hefte sind von den Lehrern durchgesehen und mit entsprechenden Zensuren versehen worden, die neben die Zeichnungen von Lehrern eigenhändig gesetzt worden sind. Die in den Schulen gebrauchten Lehrbücher sind voll von deutschem Patriotismus und Haß gegen Litauen und gegen andere Nationen. Selbst in den Rechenaufgaben sind Propagandastellen enthalten, z. B. befinden sich in dem „Büttner-Rechenbuch" solche Aufgaben: „Der jugendliche Volkskanzler, unser Führer, wurde am 20. April 1889 geboren. Wie alt ist er heute? Wie alt war er am 1. Januar 1933, am 9. November 1923 und am 10. Oktober 1914, als er als Kriegs-Freiwilliger ins Feld zog?" Ferner wird in allen Aufgaben den Schülern aufgegeben, zu berechnen, wieviel eine nationalsozialistische Uniform kosten würde, wenn sie aus diesem oder jenem Stoff angefertigt werden würde. Unter einer Aufgabe befindet sich sogar der Ausruf „Der Vater kann stolz sein, wenn er seine Kinder in der Nazi-Uniform sieht," Sogar in Büchern religiösen Inhalts wie in Turowskis „Religionsbuch" ist ein Abschnitt über den „Raub" des Memelgebietes enthalten.

Das in den Schulen und Bibliotheken gefundene Material wird von der Sicherheitspolizei gründlich geprüft, und die staatsfeindliche Tätigkeit der Lehrer wird geklärt. Gegen die Schuldigen wird vor Gericht Anklage erhoben werden.

Ein Geschenk für den Staatspräsidenten

h. **Kaunas**, 4. Juni. Am 18. Juni wird der Namenstag des Staatspräsidenten Smetona feierlich begangen werden. Zur Organisierung der Feierlichkeiten sind aus allen größeren Ortschaften von den nationalen Verbänden besondere Komitees eingesetzt worden. Wie verlautet, beabsichtigt das Zentralkomitee zur Organisierung der Feierlichkeiten dem Staatspräsidenten ein Gut in Größe von ca. 80 Hektar zum Geschenk zu machen.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Tubelis

h. **Kaunas**, 4. Juni. Ministerpräsident Tubelis und Kriegsminister Giedraitis sprachen gestern auf einer großen Bauernversammlung in Vilkija, an der über 5000 Personen aus der Umgegend teilnahmen. Die Minister wurden von der Bevölkerung und der Stadt feierlich begrüßt. Ministerpräsident Tubelis sprach über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage und die Bemühungen der Regierung, das Land einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Bisauskas Gesandter in Washington?

h. **Kaunas**, 4. Juni.

Zum litauischen Gesandten in Washington ist der bisherige Leiter der Rechts- und Verwaltungsabteilung im Außenministerium Bisauskas ausersehen, der zurzeit auch anstelle des bisherigen Washingtoner Gesandten Balutis, der zum Gesandten für England berufen ist, die Wirtschaftsverhandlungen mit England führt.

Austausch von Ratifikationsurkunden

h. **Kaunas**, 4. Juni.

Im litauischen Außenministerium wurden heute vormittag zwischen Ministerpräsidenten Tubelis, der zur Zeit den Außenminister vertritt, und dem sowjetrussischen Gesandten in Kaunas, Karski, die Ratifikationsurkunden zum Protokoll vom 4. April 1934 über die Verlängerung des Nichtangriffsvertrages vom 28. September 1926 ausgetauscht. Bekanntlich wird der Nichtangriffspakt auf zehn Jahre bis Ende 1945 verlängert.

Gegen die zionistischen Bestrebungen

h. **Kaunas**, 4. Juni.

Die in Kaunas erscheinende Wochenzeitung einer Gruppe der Tautininkai „Tevu Zemė" beschäftigt sich in einem Artikel ihrer letzten Ausgabe mit der Judenfrage in Litauen. Das Blatt nimmt gegen die zionistischen Bestrebungen Stellung und erwägt die Frage, ob man nicht die Zionisten den in Litauen lebenden anderen Ausländern gleichstellen müßte, da deren Bestrebungen als litauische Staatsangehörige zum Teil mit den Interessen des litauischen Staates unvereinbar seien. Der Artikel hat in den Kreisen der Zionisten Erstaunen hervorgerufen.

Der Geldumsatz in Litauen

h. **Kaunas**, 4. Juni. Der Geldumsatz in Litauen ist in den letzten Monaten merklich zurückgegangen und hat erstmalig im Laufe der letzten Jahre die Hundert-Millionen-Grenze nicht mehr erreicht. So betrug der gesamte Geldumsatz einschließlich Silber- und Kupfermünzen im April dieses Jahres 99,1 Millionen gegen 104,2 Millionen im März und gegen 106 Millionen im April 1933 und 114,4 Millionen im April 1932. Im April betrug der Geldumlauf in Banknoten 85,2 Millionen Lit gegen 93,0 Millionen Lit im Vorjahre und 101 Millionen 1932. An Silbermünzen betrug der Geldumlauf in den letzten drei Jahren etwa 10 Millionen Lit, an Kupfermünzen ungefähr drei Millionen Lit ohne wesentliche Veränderung.

Verbotene Bücher

h. **Kaunas**, 4. Juni. Auf Anordnung der zuständigen Behörden ist außer den bisher verbotenen nationalsozialistischen Büchern auch das Buch „Mit Hitler in die Macht" sowie das Liederbuch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Einführung nach Litauen verboten worden.

Unwetterkatastrophe im Saargebiet und in Württemberg

Schachtanlagen unter Wasser — Fünf Tote — Hochwasser bis zum ersten Stock

dnb. **Saabrücken**, 4. Juni. In Warndt ist es zu einer schweren Katastrophe gekommen. Wolkenbruchartige Regenfälle verursachten umfangreiche Ueberschwemmungen, die auch verschiedene Teile der Wenelschen Schachtanlage unter Wasser setzten. Insgesamt sind fünf Menschen dabei ums Leben gekommen; u. a. wurden drei Bergleute, die am Schlammkanal beschäftigt waren, als sie bei der Kontrolle die Wettertüren öffneten, von den wild hereinstürzenden Wassermassen erfaßt, sie ertranken. Der Sachschaden, den das Unwetter anrichtete, kann auch nicht annähernd abgeschätzt werden. Der Gewalt der Wasserfluten widerstand fast nichts mehr. Neu angelegte Straßen wurden vollständig zerstört, ja sogar Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Windmaschine der de Wenelschen Schachtanlage, „Wilhelmine", wurde durch Blitzschlag zerstört und außer Betrieb gesetzt. Ueber die Hälfte der Bergarbeiter konnte nicht einfahren. Geradezu vernichtend ist der Schaden in den Gärten und auf den Feldern. An abschüssigen Stellen wurde alles fortgerissen und restlos zerstört. Eine Wetterkatastrophe in solchem Umfange ist seit 1891 hier nicht mehr erlebt worden.

*

dnb. **Stuttgart**, 4. Juni. Sonntag mittag gingen über verschiedenen Gegenden Württembergs schwere Unwetter, Wolkenbrüche und Hagelschläge nieder. In näherer Umgebung Stuttgarts war es besonders das Remstal, wo um die Mittagszeit riesige Wassermengen die Erde von den Weinbergen fortschwemmten. Eine Viertelstunde lang ging strichweise über mehrere Weinorte ein schwerer Hagelschlag nieder. Der in den Weinbergen angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch die Hackfrüchte haben stark gelitten, ebenso das Frühobst. Besonders hart wurde der Ort Plieningen und seine Umgebung betroffen. Ueber die Ortschaft brach ein so schwerer Wolkenbruch herein, daß in den Häusern in kurzer Zeit die Keller mit Wasser gefüllt waren. In einzelnen Gebäuden stiegen die Wassermassen bis zum ersten Stockwerk.

Zyklon über Marseille

dnb. **Paris**, 4. Juni. Die weitere Umgebung von Marseille wurde in der Nacht zum Sonnabend von einem Zyklon heimgesucht. Der Schaden wird auf viele Millionen Francs geschätzt. Wolkenbrüche haben die Eisenbahnlinien zerstört und in der Gegend von Valréas (Departement Vaucluse) Jahrhunderte alte Brücken, die schon die schlimmsten Ueberschwemmungen überstanden haben, weggerissen.

Erdbeben in Island

dnb. **Reykjavik**, 4. Juni. In den Bezirken Thingoe und Oefjord wurde am Sonnabend nachmittag ein heftiges Erdbeben verspürt, durch das jedoch in der Hauptsache nur materieller Schaden angerichtet wurde. In Avik am Fjord wurden sämtliche Häuser so schwer beschädigt, daß die Bewohner obdachlos wurden und in Zelten hausen müssen. In Husavik war das Beben so stark, daß Straßenpassanten hinstürzten.

dnb. **London**, 4. Juni. Ein von dem deutschen Piloten Noack gesteuertes Verkehrsflugzeug hat einen neuen Rekord aufgestellt. Das Flugzeug legte die Entfernung Berlin—London (Croydon) in 3 Stunden und 50 Minuten zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Maschine betrug 264 Stundenkilometer.

Brotmangel in Sowjetrußland

Brotpreis und Arbeiterlöhne erhöht

dnb. **Moskau**, 4. Juni. Durch Verfügung des Rates der Volkskommissare vom Ende Mai wurde bekannt gegeben, daß ein „teilweises Verderben der Saaten" in den Südgebieten der Sowjetunion im Mai dieses Jahres" eine Steigerung der Marktpreise für Getreide „mit allen daraus sich ergebenden Folgen" hervorgerufen habe. Der Rat der Volkskommissare sei infolgedessen genötigt, „den bisherigen zu niedrigen Preis" für rationiertes Brot zu erhöhen. Den gering entlohnten Arbeiterkategorien würden zum Ausgleich Lohnzuschläge bewilligt werden. Die Sätze, die hierfür gelten, sind sehr verschieden. Sie betragen beispielsweise für die Arbeiterkategorie, die monatlich 100 Rbl. erhält, 12 Rubel (Moskau, Leningrad, Charkow und Kiew 13 Rbl.). Mit dem 1. Juni ist die Preiserhöhung für rationiertes Brot in Kraft getreten. Ein Kilo rationiertes Schwarzbrot, das früher 13 Kopeken kostete, kostet jetzt 26 Kopeken, also das Doppelte. Eine entsprechende Erhöhung erfuhr der Preis für rationiertes Weißbrot.

*

dnb. **Moskau**, 4. Juni. Im Zusammenhang mit der Preissteigerung für Getreide ist stellenweise das Brot vom freien Markt verschwunden. Die O. G. P. U. hat bekanntgegeben, daß sie mit drakonischen Maßnahmen gegen jede Brotspekulation einschreiten werde.

Endlich Regen in U. S. A.

dnb. **Newyork**, 4. Juni.

Die am Sonntag abend ausgegebenen Wetterberichte besagen, daß die lange Zeit der Trockenheit in verschiedenen Gebieten der Vereinigten Staaten beendet ist. In den Rocky Mountains waren leichte Regenfälle zu verzeichnen, und es wird weiterer Regen erwartet. In Nebraska sind schwere Regenfälle und Hagelschauer niedergegangen, die den Feldern schweren Schaden zugefügt haben. Auch aus Indiana, Missouri und Illinois wird Regen gemeldet. In den von der Dürre besonders schwer betroffenen Gebieten waren am Sonntag die Kirchen überfüllt von Leuten, die um Regen beteten.

In den östlichen Staaten herrscht unverändert furchtbare Hitze. Millionen haben sich am Sonntag aus den Städten ans Seeufer oder aufs Land geflüchtet.

Auch in Kanada Niederschläge

dnb. **Ottawa**, 4. Juni. Während des Wochenendes ist Regen gefallen, der in den von der Dürre betroffenen Gebieten besonders den jungen Saaten zugute gekommen ist. Wenn weitere ausreichende Niederschläge erfolgen, wird der in diesen Gebieten angerichtete Schaden in sehr erheblichem Maße wieder gutgemacht werden können. In einigen Gebieten der südlichen Provinzen allerdings besteht keine Hoffnung auf Rettung der Ernte.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	4. 6. Geld	4. 6. Brief
Newyork 1 Dollar	5.90	6.00
London 1 £ St.	30.35	30.60
Berlin 1 Reichsmark	2.345	2.365
Berlin Registermark	—	1.64
Zürich 1 Schw. Frcs.	1.935	1.96
Amsterdam 1 Hfl.	4.04	4.08
Prag 1 Kr.	0.25	0.255
Stockholm 1 Kr.	1.565	1.59
Mailand 1 Lire	0.51	0.52
Paris 1 Fr.	0.394	0.397

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	2. 6. G.	2. 6. B.	1. 6. G.	1. 6. B.
Aegypten	13,07	13,10	13,095	13,125
Argentinien	0,608	0,612	0,593	0,597
Belgien	58,48	58,60	58,52	58,64
Brasilien	0,151	0,153	0,149	0,151
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	2,513	2,519	2,517	2,523
Dänemark	56,69	56,81	56,79	56,91
Danzig	81,60	81,76	81,60	81,76
England	12,69	12,72	12,715	12,745
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,609	5,621	5,619	5,631
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,497	2,503	2,497	2,503
Holland	169,48	169,82	169,68	170,02
Island	57,44	57,56	57,54	57,66
Italien	21,68	21,72	21,46	21,50
Japan	0,755	0,757	0,756	0,758
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Lettland	77,42	77,58	77,42	77,58
Litauen	42,12	42,20	42,12	42,20
Norwegen	63,79	63,91	63,94	64,06
Oesterreich	47,45	47,55	47,45	47,55
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	47,25	47,35	47,25	47,35
Portugal	11,55	11,57	11,57	11,59
Rumänien	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	65,43	65,57	65,55	65,69
Schweiz	81,37	81,53	81,42	81,58
Spanien	34,25	34,31	34,29	34,35
Tschechoslowakei	10,43	10,45	10,43	10,45
Türkei	2,025	2,029	2,023	2,027
Ungarn	—	—	—	—
Uruguay	0,999	1,001	0,999	1,001
Amerika	2,507	2,513	2,509	2,515

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 5. Juni

Mäßige nordwestliche Winde, vielfach bewölkt und Neigung zu leichten, teils gewitterhaften Regenschauern, nur mäßig warm.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 4. Juni

Ueber Nordeuropa steigt der Luftdruck noch an, so daß auch meiterhin über dem Ostseegebiet eine kühle Nordostströmung erhalten bleibt. Sie dürfte zur Ausbildung kleiner gewitterhafter Störungen führen, so daß der allgemeine Witterungscharakter in den nächsten Tagen leicht veränderlich sein wird.

Temperaturen in Memel am 4. Juni

6 Uhr: + 10,0, 8 Uhr: + 11,8, 10 Uhr + 10,5

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Juni	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
386	1	Brompton Manor SD. Kane	Leningrad	Langholz	A. Meyhoefer
387		W. C. Frohne SD. Nielsen	Lübeck	Salz	A. H. Schwedersky Nachf.
388	2	Iris SD. Janson	Riga	Stückgüter	A. Meyhoefer
389	4	Baltannic SD. Conolly	London	„	U. B. C.
390		Ellen SD. Petersson	Hamburg	Stückgut	A. Meyhoefer
391		Ingeborg SD. Andersson	Stockholm	„	Ed. Krause

Pegelstand: 0,60. — Wind: NNW. 2 — Strom ein. Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe sämtlich in Memel

Cramm gewinnt Frankreichs Tennismeisterschaft

Crawford-Australien im Fünfsatzkampf bezwungen

Dem deutschen Tennismeister Gottfried v. Cramm ist am vergangenen Sonnabend in Paris ein Erfolg gelungen, wie er seit 1912 nach Otto Froitzheim keinem Deutschen mehr geglückt ist: nach prachtvollem, härtesten Fünfsatzkampf konnte er den Wimbledon-Sieger Crawford-Australien mit 6:4, 7:9, 3:6, 7:5, 6:3 bezwingen und damit die Tennismeisterschaft von Frankreich gewinnen. Der Sieg des jungen deutschen Kämpfers wurde von den 12 000 Menschen, die das Pariser Stadion Roland Garros fast füllten, mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen.

Der Kampf ging bei drückend schwüler Witterung vor sich. Cramm übernimmt sofort die Führung und kann den ersten Satz verhältnismäßig leicht an sich reißen. Im zweiten Satz erreicht das Spiel seinen ersten Höhepunkt. Crawford ist, nachdem Cramm einmal zu Anfang einen Aufschlag verloren hat, etwas in Vorteil gekommen, doch gelingt es Cramm, dreimal im Verlaufe des Satzes gleichzuziehen, bis ihm der Australier doch noch mit 9:7 den Satz abnehmen kann. Diese Chance nutzt nun Crawford seinerseits aus und nimmt im dritten Satz gleich mit drei Spielen Vorsprung, den Cramm auch nicht wieder aufzuholen vermag.

Auch nach der Pause ist Crawford zunächst wieder eine Zeitlang um ein Spiel im Vorsprung, bis es im zehnten Spiel bei Vorteil für Crawford sogar zu einem

Matchball gegen Cramm

kommt, den dieser aber zu seinen Gunsten zu entscheiden vermag. Obwohl Crawford nochmals alle Register seiner hervorragenden Tenniskunst aufzieht, zeigt sich Cramm aber als ein überaus harter Kämpfer, der den Siegeswillen nicht aufgibt, und so gelingt es ihm auch, mit 7:5 den Satz an sich zu reißen und damit den Satzausgleich herzustellen. Cramm läßt nicht mehr locker und zieht nun seinerseits im fünften Satz mit drei Spielen von seinem Gegner fort, der jetzt eine sichtbare Schwäche erleidet. Obwohl sich Crawford nochmals aufrafft und Cramm einen Matchball verschlägt, ist diesem der Satz und damit der Sieg nicht mehr zu nehmen.

Auch im „Einzelspiel der Veteranen" ist Deutschland der beachtliche Erfolg zuteil geworden; der deutsche Mannschaftsführer Dr. H. Kleinschroht hat sich in die Schlußrunde hineinspielen können und hat die besten Aussichten, Endsieger zu werden, genau so wie im Vorjahre.

Der große Erfolg Cramms ist noch um so höher einzuschätzen, als er das Selbstvertrauen des deutschen Teams, das sich in der Zeit vom kommenden Freitag bis Sonntag in Paris mit den Vertretern Frankreichs

im Davis-Pokal-Kampf

messen wird, ganz wesentlich stärken wird. Diesem Cramm, der Roderich-Menzel, de Stefani und Crawford schlagen konnte, sollte es auch bestimmt glücken, seine beiden Einzelspiele gegen Boussus und Merlin zu gewinnen; die Entscheidung in diesem Davis-Treffen wird also in den beiden anderen Einzelspielen fallen; denn trotz der ausgezeichneten Leistung, die das deutsche Doppelpaar Cramm-Denker bei den Französischen Meisterschaften gezeigt hat, ist ein Sieg über die französische Kombination Borotra-Brugnon kaum denkbar.

Die Weltmeisterschaft im Turnen

Am Freitag und Sonnabend fanden in Budapest unter Beteiligung von 32 Nationen die Weltmeisterschaften im Kunstturnen statt. Die Erwartungen, nach denen es sich im Länder-Fünfzehnkampf nur um einen Zweikampf zwischen der Schweiz und Deutschland handeln würde, wurden am zweiten Wettkampftage insofern über den Haufen geworfen, als an diesem Tage die Tschechen in den volkstümlichen Uebungen sehr gut abschnitten und sich dadurch auf die zweite Stelle vor Deutschland vorarbeiteten. Mit 787.30 Punkten wurde die Schweiz Weltmeister im Länder-Fünfzehnkampf vor der Tschechoslowakei mit 772,90 Punkten und Deutschland mit 769,50 Punkten Deutschland hatte insofern Pech, als der beste deutsche Turner, der Turnfestsieger Krötzsch, wegen Verletzung an beiden Händen vorzeitig ausscheiden mußte.

Am Freitag wurden Freiübungen, Barren und Reck erledigt und mit den Uebungen an den Ringen begonnen. Am Sonnabend wurden die volkstümlichen Uebungen durchgeführt. Am besten schnitt die Schweiz ab. Sie errang nicht nur den Sieg im Länder-Fünfzehnkampf, sondern stellte auch mit Mack, der es auf 138,50 Punkte brachte, den Weltmeister im Einzel-Fünfzehnkampf vor Nerk (Italien (137,75) und Löffler, Tschechoslowakei (136,15). Eugen Mack holte sich außerdem noch die Weltmeisterwürde im Barrenturnen, am Pferd auer und im Pferdspringen, wo er als einziger die volle Punktzahl von 20 erhielt. Die übrigen zwei Titel fielen an Winter, Deutschland, am Reck, und Hudek, Tschechoslowakei, an den Ringen Sieger in der Freiübung wurde wieder der Schweizer Georg Niez. Die Eidgenossen belegten außerdem noch eine Reihe zweiter und dritter Plätze.

Mercedes Benz und Auto-Union vor Alfa Romeo / Brauchitsch siegt vor Stuck und Chiron

Das Internationale Eifelrennen 1934 hat mit einem großen deutschen Sieg geendet. Zwei deutsche Wagen, Mercedes Benz mit v. Brauchitsch und Auto-Union mit Stuck am Steuer, haben die gesamte ausländische Konkurrenz aus dem Felde geschlagen. Nach anfänglicher Führung Caracciolas überholte v. Brauchitsch seinen Stallgenossen und siegte schließlich vor Stuck und dem französischen Alfa Romeo-Fahrer Chiron.

Kurz nach dem Start gab es einen Zwischenfall. **Vor der Südmarke überschlug sich aus noch unbekannten Gründen der mit Fraukl besetzte Wagen mehrere Male und flog auf die gegenüber liegende Seite. Der Fahrer wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, der Wagen zerschellte völlig.** Nur mit Mühe konnten die folgenden Fahrer ausweichen.

Die Zahl der Ausfälle war ungeheuer. Als die Jagd losging, umsäumten fast 300 000 Menschen die Bahn.

Schon nach der ersten Runde blieb Widengren-Schweden auf „Alfa Romeo" auf der Strecke, wegen Vergaserdefekt. Ihm folgte bald der Berliner Pork. In der vierten Runde gab Sandria-Italien auf, in der siebenten Runde Nouvolari und in der neunten Runde mußte Prinz v. Leiningen das Rennen aufgeben, da sein Reservetank unbrauchbar geworden war. Steinweg hatte Achsenbruch, Ruesch blieb mit Motorschaden liegen und Stolze mit Kuppelungsdefekt. Großes Pech hatte auch der dritte Auto-Union-Wagen mit Mommberger, der bereits nach drei Kilometer wegen Störung der Brennstoffzufuhr aufgab. Nach der siebenten Runde überrundeten die Spitzenleiter der großen Klasse bereits die Wagen des 1500 cbm, bei denen Graf Castelbarker an der Spitze lag. Der Engländer Penn Hughes wurde in der zehnten, Pietsch in der zwölften Runde überholt.

Das Rennen war nur ein Kampf der beiden Mercedes gegen Stuck und Chiron. Zunächst führte Caracciola vor v. Brauchitsch, und dahinter kam Chiron vor Stuck und dem Prinzen zu Leiningen, wobei Stuck von der Spitze um etwa 300 Meter getrennt war. In der zweiten Runde ging aber v. Brauchitsch schon in Front, wobei er sein Tempo von 119 in der ersten Runde auf 121 gesteigert hatte. Stuck hatte inzwischen 23 Sekunden verloren. Brauchitsch steigerte sein Tempo von Runde zu Runde und überbot schließlich in der fünften Runde den Rekord Nouvolaris, der auf 124,6 stand, mit 125,3 Stundenkilometern. Nach drei Runden lag Caracciola 33 Sekunden, Stuck 40 hinter dem Führenden. Stuck, der sich in der dritten Runde vor Chiron gelegt hatte, versuchte Caracciola zu überholen. Der Italiener Siena gab auf und nach der siebenten Runde meldete Brauchitsch Reifenwechsel an, der in 1:04 Minuten vor sich ging. Da auch Caracciola in der Box hielt, kam Stuck an die Spitze. In der nächsten Runde aber mußte auch Stuck die Reifen wechseln, und unterdessen ist die alte Reihenfolge wieder hergestellt. Nach zehn Runden führte Brauchitsch vor Caracciola mit 1:10, 1:55 später brauste Stuck vorbei, dem vier Minuten später der sehr gleichmäßig fahrende Chiron folgte. Dann mußte Caracciola Reifen wechseln und schon war Stuck vorbei. Das Rennen ging zu Ende. Brauchitsch fuhr als erster, stürmisch bejubelt, über das Zielband. Nach 1:20 Minuten war Stuck gefolgt. Caracciola hatte noch in der letzten Minute aufgeben müssen.

Ergebnisse:

Ueber 1500 cbm. 15 Runden = 342,15 Kilometer: 1. Manfred v. Brauchitsch-Deutschland auf „Mercedes Benz" in 2:47:36,4 = 122,5 Stundenkilometer. 2. Hans Stuck-Deutschland auf „Auto-Union" in 2:48:56,1 = 120,8 Stundenkilometer. 3. Chiron-Frankreich auf „Alfa Romeo" in 2:53:20,1 = 118,4 Stundenkilometer.

In der Klasse über 800—1500 cbm. 12 Runden = 273,2 Kilometer: 1. Graf Castelbarker-Italien auf „Maserati" 2:36:23,1 = 104,9 Stundenkilometer. 2. F. Schmidt-Tschechoslowakei auf „Bugati" in 2:36:52,4 = 104,7 Stundenkilometer. 3. G. Burgaller-Deutschland auf „Bugati" mit 2:37,30,2 = 104,8 Stundenkilometer.

Der gestürzte Fahrer Frankl ist im Krankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen. Sein Bruder, der in der kleinsten Klasse startete, gab das Rennen sofort nach dem Unfall auf.



Richard Strauß 70 Jahre alt

Am 11. Juni wird Richard Strauß, der weltbekannte deutsche Komponist, 70 Jahre alt. Richard Strauß ist in München geboren. Meiningen, Weimar und München waren die ersten Stationen seiner öffentlichen Tätigkeit als Kapellmeister, dann folgten Berlin und Wien. Seine Opern haben ihm Weltruf eingebracht. Wenige Tondichter fanden schon zu ihren Lebzeiten so starke Anerkennung wie Richard Strauß. „Der Rosenkavalier" wird an allen Opernbühnen der Erde gegeben. Von seinen übrigen Werken wurden am bekanntesten die Opern „Salome", „Elektra", „Ariadne auf Naxos", die Ballett-Tondichtung „Josefslegende" und aus neuester Zeit „Arabella". Das neue Deutschland hat den großen Tondichter durch die Berufung an die Spitze der Reichsmusikkammer besonders geehrt.

Newyork sieht die größte Flottenparade der Welt / Ueber 120 Großeinheiten — Tausende von Salutschüssen — Ein 8jähriger als Ehrengast des Präsidenten

Newyork, im Juni.

Noch vor Morgengrauen setzte am letzten Wochenende bereits der Ansturm auf Newyork ein. Ununterbrochen rollten die Züge und Autobusse aus den Nachbarstaaten heran, und setzten die Hunderttausende von Menschen in der Metropole ab, die alle gekommen waren, um persönlich Augenzeugen der größten Flottenschau der Welt zu sein, die an diesem Tag in den Gewässern von Newyork stattfinden sollte. Für die Newyorker war es tatsächlich ein Schauspiel, das sie seit dem Jahre 1918 nicht mehr genossen hatten.

Längs der Uferlinie von Coney Island, von New Jersey und drunten am Hudson staute sich die unübersehbare Menschenmenge schon in den ersten Morgenstunden, obgleich die Vorbeifahrt der Flotte erst auf 12 Uhr mittags festgesetzt war. Zu den Hunderttausenden an den Ufern gesellten sich die vielen Hunderttausende, die auf den Dampfern und Booten den Hafen, der ein überaus buntes Bild bot, bevölkerten. Im übrigen herrschte ein prachtvolles Paradewetter.

Präsident Roosevelt war etwa um Mitternacht aus Washington in Newyork eingetroffen. Um 8 Uhr morgens verließ er dann seine Newyorker Wohnung, um sich auf dem Kreuzer „Indianapolis" einzuschiffen, der dann eine Strecke weit hinausfuhr und schließlich in der Nähe des Ambrosius-Feuerschiffes Anker warf. In Begleitung des höchsten Beamten der Vereinigten Staaten befanden sich Admiral Standley, der Marinesekretär N. Roosevelt, die Gouverneure der Staaten Newyork und New Jersey, sowie eine große Zahl der Mitglieder des Senats, des Kongresses und des Kabinetts. Eine Stunde später stellte sich auch noch der Kreuzer „Louisville" in der Nähe der „Indianapolis" auf. An Bord der „Louisville" befanden sich zahllose andere Würdenträger, und die Vertreter und Diplomaten aller Nationen der Welt.

Punkt 12 Uhr mittags verkündete ein dröhnender Schuß den Beginn der Parade. Als erstes Schiff fuhr der Panzerkreuzer „Pennsylvania", das Admiralsschiff, an dem Präsidenten vorüber. Mit einer eleganten Wendung scherte dann das Admiralsschiff aus der Formation aus und legte neben der „Indianapolis" an. Und nun begann der ununterbrochen, stundenlang dauernde Aufmarsch der amerikanischen Flotte. An der Spitze lagen die Panzerkreuzer, dann folgten die Zerstörer, hierauf die Leichten Kreuzer, in deren Kielwasser Dutzende und Aberdutzende von Torpedobooten und Torpedobootszerstörern fuhren. Den Abschluß bildeten die beiden Flugzeugmutterschiffe „Saratoga" und „Lexington". Jedes Schiff gab bei der Vorbeifahrt vor der Präsidentenstandarte 21 Salutschüsse ab. Ein besonderes Schauspiel boten die beiden Flugzeugmutterschiffe, erhoben sich doch im Moment der Vorbeifahrt an dem Präsidenten Hunderte und Aberhunderte von Flugzeugen von deren Verdeck, um nach kurzen, brilliant durchgeführten Manövern in der Luft, in Geschwaderformationen eine Ehrenrunde über dem Schiff Roosevelts zu absolvieren und dann die Flotte auf ihrer Fahrt zur Hudson-Bay zu begleiten.

Von den kleineren Schiffen abgesehen, nahmen über 120 große Einheiten der amerikanischen Flotte an dieser gewaltigen Parade vor Newyork teil. Wer in den Stunden der Vorbeifahrt vom Hafen aus auf Newyork einen Blick warf, dem bot sich ein ungewohntes Bild. Nicht nur die Kai-Anlagen waren schwarz von Menschen, sondern auch drüben auf den Wolkenkratzern, die sich hinter der Battery erheben, hingen ganze Menschentrauben. In den Beifall und in die Begeisterung der Hunderttausenden, die zuweilen zu einem Orkan anschwollen, mischte sich das Heulen der Sirenen der Fabriken, und der Dampfer, die drunten im Hudson lagen.

Während der Vorbeifahrt der Flotte konnte man in der nächsten Umgebung des Präsidenten Roosevelt einen kleinen Jungen, den 8jährigen Frank Nichols, dem die Freude der Begeisterung aus den Augen leuchtete, bemerken. Der Junge war von dem Präsidenten als Ehrengast mit auf das Schiff genommen worden.

Nach etwa drei Stunden war das Defilé der Flotte beendet. Gegen 4 Uhr nachmittags betrat Roosevelt wieder das Festland. Der Flottentag von Newyork war damit offiziell zum Abschluß gekommen, nicht aber für die Bevölkerung, die sich in den Abend- und Nachtstunden, während welcher ganz Newyork festlich illuminiert war, mit großem Jubel unter die 50 000 Matrosen und Offiziere mischte, die inzwischen an Land gegangen waren...

Segelflüge über den Ozean?

Berlin, 4. Juni. Die Mitglieder der deutschen Südamerika-Segelflugexpedition, die vor kurzem in die Heimat zurückgekehrt ist, nachdem sie ihre Aufgaben mit ungewöhnlichem Erfolg gelöst und darüber hinaus durch prächtige fliegerische Leistungen für die deutsche Segelfliegerei geworben hatte, waren noch einmal zu einer abschließenden Festlichkeit als Gäste des Deutschen Aero-Klubs in Berlin versammelt. Professor Georgi, der Führer des deutschen Segelflugsports und Leiter der Südamerikaexpedition, hielt eine aufschlußreiche Ansprache, deren Inhalt weit über das hinausging, was man sonst von Reden bei derartigen festlichen Gelegenheiten erwarten kann. Der „Segelflug-Professor" erregte mit seiner Erklärung, daß er auf Grund der meteorologischen Beobachtungen während der Seereise der Expedition zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß das Ziel der nächsten Segelflug-Forschungsreisen der Ozean selbst sein müßte, großes und berechtigtes Aufsehen. Er glaubt, daß eine Expedition, die vielleicht den Flugstützpunkt der Lufthansa, den im Atlantik liegenden Dampfer „Westfalen", als Basis benützen könnte, vollkommen neue überraschende Ergebnisse erbringen müßte. Er meint, daß für diesen Zweck einsitzige Leichtmetall-Segelflugboote Verwendung finden müßten, die von Segelflugzeugen auf die richtige Höhe geschleppt und dann ausgeklinkt werden könnten. Nach seinen Beobachtungen ist die Cumulus-Wolkenbildung so stark, daß über dem Südatlantik weite motorlose Streckenflüge möglich sind und Entfernungen von 200 Kilometern ohne jede Schwierigkeit erreicht werden können. Die Durchführung dieses Plans erfordere natürlich umfangreiche Vorbereitung, so daß mit seiner Verwirklichung in der nächsten Zeit kaum gerechnet werden kann.

Hai überfällt einen Filmoperateur und verschluckt — die Kamera

Sidney, 4. Juni. Bei Filmaufnahmen am Meeresgrund in der Nähe eines Korallenriffes bei den Palm-Inseln an der Küste von Queensland wurde einer der „Kurbelleute" während der Aufnahme unter Wasser von einem Hai, der eine Länge von 12 Metern hatte, angefallen. Sein Mitarbeiter und ein Eingeborener versuchten, das Ungeheuer zu vertreiben. In der Aufregung ließ der Operateur die Aufnahmekamera fallen, wobei der Hai die Kamera verschluckte und das Weite suchte.

Geheimnisvoller Tod des französischen „Feuerkreuz"-Führers

Paris, 4. Juni. Die Pariser Oeffentlichkeit wird zur Zeit durch einen rätselhaften Todesfall in Aufregung gehalten. An einem der letzten Abende fand man in seiner Wohnung den Vorsitzenden des französischen Frontkämpferbundes „Feuerkreuz", den Grafen Reynier-Pozzo di Borgo, tot auf. Durch die ärztliche Untersuchung wurde Gasvergiftung als die unmittelbare Todesursache festgestellt. Im ersten Augenblick schien es sich entweder um einen unglücklichen Zufall oder um einen Selbstmord zu handeln. Jetzt ist aber eine neue Version aufgetaucht, die die Möglichkeit eines Verbrechens offen läßt. Der Tote stand im Alter von 39 Jahren und ist der Sproß einer der vornehmsten Adelsfamilien von Korsika. Die Ermittlungen über die Hintergründe seines plötzlichen Todes sind noch im Gange.

Carusos Stimme lebt in seiner Tochter Gloria

London, 4. Juni.

Der größte Opernsänger aller Zeiten Enrico Caruso ist tot. Aber bald wird die Welt von neuem seine Stimme hören. Seine 16 Jahre alte Tochter Gloria hat seine göttliche Stimme geerbt. Wenigstens ist das die Meinung von Maestro Fernando Tanara, dem alten Lehrer des unsterblichen Sängers. Der Maestro hält sich augenblicklich in London auf, wo er diese Mitteilung den erstaunten Musikfreunden machte.

Er erzählte auch die Geschichte von Carusos letzter Liebe und dem Schicksal, dem Gloria ihr Leben verdankt: „Es war vor 17 Jahren, da erwartete meine Frau ein Kind. „Wenn es ein Knabe ist, mein lieber Tanara, so will ich ihm ein guter Pate sein, von einem Mädchen aber will ich nichts wissen," so pflegte damals Caruso zu sprechen, „in meinem Leben haben schon zu viel Frauen eine Rolle gespielt. Sie sind vollkommen überflüssig!"

Es war ein Knabe, aber zur gleichen Zeit trat abermals eine Frau in Carusos Leben. Es war die reiche und schöne junge Amerikanerin Miß Dorothy Benjamin. Sie hatte Caruso singen gehört, und wünschte sich sehnlichst, ihn persönlich kennen zu lernen. Sie überredete meine Frau, sie zum Christfest einzuladen. Caruso war tatsächlich auf den ersten Blick verliebt. Er plauderte mit ihr den ganzen Abend, und lud sie schließlich für den nächsten Tag wieder ein. Wenn Caruso liebte, war er unwiderstehlich. Dann entfaltete er den ganzen Zauber seiner großen Persönlichkeit. So war es kein Wunder, daß auch Miß Benjamin von einer tiefen Liebe zu ihm ergriffen wurde. Als der Vater der jungen Dame von ihrer großen Liebe zu Caruso hörte, versuchte er durch verschiedene Druckmittel seine Tochter zu beeinflussen, doch von dem bekannten „Frauenheld" abzulassen. Aber Miß Benjamin beharrte auf ihrem Willen. Eines Tages ging sie mit dem Sänger einkaufen. Mitten auf dem Wege blieb sie stehen und sprach: „Enrico, Du wirst mich heute heiraten, oder niemals!" Eine Stunde später war das Paar getraut. Die Ehe wurde sehr glücklich, aber sie währte nur drei Jahre, bis zu dem plötzlichen Tod Carusos. Gloria, seine Tochter hat Caruso sehr geliebt, obwohl er früher zu mir so abfällig über Frauen gesprochen hatte. Er erklärte wiederholt, daß die Kleine eine hochmusikalische Seele habe, das merke er daran, wie sie auf seine Wiegenlieder reagiere.

Ich bin der festen Ueberzeugung, „so schloß der Maestro seine romantische Geschichte, „daß die Prophezeiung Carusos in Erfüllung gehen wird. Gloria hat die Stimme ihres Vaters geerbt, und wenn sie erst ihr Gesangsstudium in Venedig abgeschlossen hat, dann wird es der ganzen Welt offenbar werden, daß Caruso in ihr sein größtes Vermächtnis hinterlassen hat."

Was nicht jeder von Oberammergau weiß

Von Paula Gurra-Ewald

In diesem Jahr hat wieder das Wort „Oberammergau" seinen geheimnisvollen Zauber gewonnen . . .

Auf dem Marktplatz, wo sich immer viel Leben zeigt, verkehren im ersten, rötlich verputzten, reich mit Balkonen ausgestatteten Hotel Wittelsbach abends die „Spieler". Dicht nebenan erhebt sich das gemütliche Gasthaus „Zur alten Post", dessen Töchterlein die Magdalena des letzten Passionsspiels war. Sie hat inzwischen geheiratet und kommt deshalb für diese Rolle nicht mehr in Frage. In dieser „Alten Post" wurde des berühmten Bayerndichters Ludwig Thoma Mutter geboren. Er selbst erblickte im Hause des Guido Lang, des vorigen Judas, das damals natürlich in anderen Händen war, das Licht der Welt. Gleich neben der „Post", wo die Theaterstraße hinaus zum Passionsspielhaus führt, steht die „Pension Daheim" des jahrelangen Christus-Darstellers Anton Lang. Er sagt darüber in einem kleinen Büchlein: „Aus meinem Leben": „Im Frühjahr 1903 siedelten wir in unser eigenes Haus über, das wir „Daheim" nannten, da wir eine kleine Fremdenpension einrichteten. Schon kamen die ersten Gäste, Bekannte aus der Passionsspielzeit; viele Besuche, die mich sehen und sprechen wollten. Aber wir fanden bald heraus, daß sich vom Ansehen allein nicht leben läßt." Und so eröffnete Anton Lang einen kleinen Laden im eigenen Haus, wo er selbst seine Keramiken und Kunsttöpfereien verkauft. Er hat so eine höfliche, sanfte Art mit seiner oft sehr zudringlichen Kundschaft zu sprechen. Und wie als Christus hält er immer noch den Kopf leicht auf die Schulter geneigt. Haar und Bart, jetzt schon silberdurchzogen, früher wundervoll blond, zeigen immer noch den Christusschnitt. Mit edlem Anstand verkörpert er seit der letzten Spielzeit den Prologus unter den Schutzgeistern. Früher war auch das Eselchen, das Christus beim Einzug in Jerusalem rettet, in Kost und Wohnung bei Anton Lang. Es genoß allgemeine Verehrung im ganzen Dorf, und wenn es zum Passionsspiel über die Straße geführt wurde, machte man ihm ehrfürchtig Platz, wieder ein Beweis, daß die Ammergauer die Passion nicht spielen, sondern erleben.

Der jetzige Christus, Alois Lang, Herrgottschnitzer, ist dunkler Orientale in seinem Aeußern und in seiner Art viel herber, als sein Vorgänger, aber durch eine hohe edle Gestalt, eine tragfähige, sympathische Stimme und große, innere Anteilnahme ebenfalls von packender Wirkung. Auch er beherbergt im eigenen Haus Fremde.

Großem Interesse begegnet immer die technische Seite der Kreuzigung. Christus trägt ein Trikot, unter welchem er an breitem Gurt zwei Ringe hat. Mit diesen wird er an zwei Haken am Kreuzesstamm angehängt. Armringe, unsichtbar unter dem Trikot, halten seine Arme auf dieselbe Weise fest. Die Füße stützen sich auf eine unmerklich mit dem Kreuz verfließende Konsole. Trotzdem soll es ein sehr unangenehmes Gefühl sein, nach der Kreuzaufrichtung plötzlich von dieser horizontalen Lage hinunterzublicken.

Angst hat keiner der Mitspielenden auf der Bühne. Es gibt zwar einen Souffleur, der je nach den Szenen seinen Standpunkt wechselt. Aber er wird in den seltensten Fällen gebraucht werden. Man wirkt ja schon vom dritten Lebensjahr an in der Passion mit, ist ganz mit dem Spiel verwachsen und könnte zur Not in jeder Rolle einspringen, wenn man die Eignung hätte. Den Text kann man jedenfalls mitsprechen. Die Passion füllt das Denken und Fühlen der Ammergauer vollständig aus und befähigt sie dadurch, große persönliche Opfer zu bringen, z. B. den ganzen Sommer auf dem Heuboden zu schlafen, um den Fremden die eigenen Betten zu überlassen.

Die kleinen Buben spielen, wie andere Buben Räuber und Gendarmen spielen, „Passion", und da gibt es natürlich vielbegehrte und solche Rollen, die man gern verschmähen möchte. Unter den Frauenrollen sind die der Maria und Magdalena heißbegehrt, unter den Männerrollen jene, welche dem HERRN übel begegnen, auch vom Spieler unangenehm empfunden.

Als wir als junge Mädchen zum ersten Male mit den Eltern nach Oberammergau durften, wohnten wir im Hause des damaligen Johannes: Johann Zwink, Maler. Seine Frau saß auf der Ofenbank, als wir eintraten. Sie hatte ein Knäblein an der Brust und um den Kopf das typische schwarze Tuch der bayerischen Bäuerinnen geschlungen. Auf uns wirkte sie mit ihrem schönen, schmalen Gesicht wie die leibhaftige Madonna. Jenes Knäblein ist der diesjährige Judas.

Die Kinder Ammergaus sind alle intelligent und künstlerisch veranlagt. Da sie meist als Engel beschäftigt sind, unterscheiden sich Mädcheen- und Bubenköpfe im täglichen Leben nicht allzusehr. Alle haben vom dritten Jahr an den Ehrgeiz, mitzuspielen und die Mutter braucht nur zu drohen: „Wennscht net brav bischt, derfst net Passion spiele..." und sie hat die bravsten Kinder.

Während der Spielstunden ist der Ort wie ausgestorben, selbst 70jährige sind ja beschäftigt und die vom Spiel ausgeschlossenen Frauen mit Kochen und Warten der Allerkleinsten in den Häusern festgehalten. Schule findet in diesen Monaten nur an spielfreien Tagen statt. Es wird später alles nachgeholt und der Stand der Schule ist nach Aussage der Lehrer durchaus gut. Vor jedem Spielanfang ist die um 6 Uhr früh beginnende Messe gedrängt voll mit Andächtigen. Viele der Mitwirkenden empfangen noch die hl. Kommunion, ebenso versammeln sich kurz vor Beginn des Spiels die Darsteller hinter dem Vorhang der Mittelbühne, um in stillem Gebet sich Kraft für die große Aufgabe zu erbitten.

Auf die Frage, ob es ihm denn nicht langweilig würde, seit so vielen Jahren immer wieder dasselbe zu sagen, antwortete damals Christus Anton Lang, daß es ihm jedesmal wieder eine Freude sei, diese schönen biblischen Worte sagen zu dürfen.

Für den Besucher erregt es immer wieder Staunen, wie wandlungsfähig diese Menschen in Oberammergau sind. Gestern sah man die Blond-, Schwarz- und Graugelockten noch in ihren verschiedenen Berufen beschäftigt, die Lockenfülle mit Bubispangen gebändigt. Kutscher, Briefträger, Dienstmänner, Friseure, Straßenarbeiter und in den einzelnen Büros . . . überall diese Galiläer und Nazarener. Perücken und Schminken gibt es bekanntlich beim Passionsspiel nicht. Und am andern Tag dann dieser Anstand im Geist ihrer Rolle, dieses Tragen der Kostüme als seien sie darin geboren!

So harren sie jeweils ihrer großen Zeit entgegen. Ein Bergvolk mitten in herrlichster Natur, vorwiegend aus Künstlern, Kunsthandwerkern und Gewerbetreibenden, zum kleinsten Teil aus Landleuten bestehend, da der Boden wenig ertragreich ist, das auch zwischen den einzelnen Spielen dienend im Geist dieses Ereignisses lebt, lernt, sich bewegt und — hofft!

Mit der Stahlgondel in die Hölle des Vulkans Mihara Yama

Tollkühnes Unternehmen zweier japanischer Forscher — Was noch kein Mensch sah ...

Tokio, Anfang Juni.

Immer kühner werden die Ausflüge, die von den Gelehrten ins Reich des Unbekannten unternommen werden. Fast zu gleicher Zeit hatten zwei Forscher vor einigen Jahren die höchsten und tiefsten Regionen der Erde erobert. Professor Piccard stieg mit seinem Stratosphärenballon in Höhen, die bis dahin von keinem Menschen erreicht wurden. Daß es trotz allen Vorsichtsmaßregeln ein Wagnis auf Leben und Tod war, geht aus den späteren Versuchen ähnlicher Art hervor, von denen einige tragisch geendet haben. Der zweite Pionier war der berühmte Tiefseeforscher William Beebe, der in einer Stahlkugel eine Tiefe von fast 500 Meter erreicht und die phantastische Tierwelt in zahlreichen Aufnahmen festgehalten hat.

Nun gesellen sich als dritte im Bunde zu ihnen japanische Forscher, die dieser Tage in einer stählernen Gondel 430 Meter tief in den Schlund des gefürchtetsten japanischen Vulkans hinabgestiegen sind. Die Tat der beiden war ein tollkühnes Unternehmen, dessen Durchführung der Phantasie eines Jules Verne alle Ehre gemacht hätte.

220 Tote in zwei Jahren

Seit Jahren übt der Vulkan Mihara Yama auf die Bewohner des japanischen Inselreichs eine magische Anziehungskraft aus. Der Feuerberg, der sich auf der Insel Oschima erhebt, ist noch immer in voller Tätigkeit. In der letzten Zeit hat er durch die zahlreichen Selbstmorde, die von jungen Menschen in seinem Krater begangen wurden, eine traurige Berühmtheit erlangt. Den Anfang hatten zwei exaltierte Japanerinnen gemacht, die sich vom Rand des Kraters in die kochenden Lavamassen stürzten und dabei den Tod fanden. Die beiden wollten auf besonders auffällige Weise aus dem Leben gehen und hatten dies auch in einem schwärmerisch gehaltenen Abschiedsbrief mitgeteilt. Dieser Brief wurde von einer großen japanischen Zeitung veröffentlicht und — brachte eine ganze Lawine des Unglücks ins Rollen. Immer wieder fanden sich Menschen, die im flammenden Schoß des Vulkans den Tod suchten. Besonders von unglücklich Liebenden wurde diese schreckliche Art des Selbstmordes bevorzugt. Dabei mochten auch religiöse Vorstellungen mitgespielt haben, denn nach einem uralten japanischen Volksglauben hausen die Götter im Innern des Vulkankraters.

Alle Ermahnungen der Behörden und alle Maßnahmen der Polizei vermochten dieser Passion der Selbstmörder keinen Einhalt zu tun. Man sperrte alle Zugänge zum Krater ab, stellte Wachmannschaften auf — aber noch immer fanden einzelne Desperados den Weg zum Höllenschlund. In kaum zwei Jahren hat der Krater nicht weniger als 220 blühende Menschenleben gefordert.

Gondel — mit Telephon und Kühlanlage

Gerade diese besondere Vorliebe der Selbstmörder für den Vulkan Mihara Yama hat die Expedition der beiden „Vulkanfahrer" veranlaßt. Ein Geologe und ein Journalist, zwei junge und mutige Menschen, entwarfen den Plan, sich in einer Stahlkugel in den Krater hinabzulassen. Der Geologe wollte darin seine wissenschaftlichen Beobachtungen machen, der Journalist das Innere des Kraters photographieren und durch die Aufnahmen den Lesern beweisen, daß im Feuerberg höchstens glühende Lava und giftige Dämpfe, aber keine Götter zu finden seien.

Natürlich wurde die Gondel mit größter Sorgfalt hergerichtet. Sie erhielt zwei Bullaugen aus feuerfestem Glas und eine Kühlanlage, die auch in der glühenden Temperatur des Kraters den Aufenthalt in der Stahlkugel möglich machen sollten. Durch ein Telephon, dessen Kabel ebenfalls gegen die Hitze geschützt war, konnten die Insassen in ständiger Verbindung mit der Außenwelt bleiben.

Die Heerschau der Toten

Am Rand des Kraters wurde eine Anlage errichtet, die das Hinablassen und Hinaufziehen der Stahlgondel ermöglichen sollte. Dann begann die abenteuerliche Fahrt in die Tiefe. Immer wilder, immer phantastischer wurde das Bild, das sich den beiden im Innern des Kraters darbot. Durch das Telephon konnte der Geologe jedes Manöver der Obenstehenden mit der Gondel regulieren. Von Zeit zu Zeit blieb die Gondel ruhig schweben, damit der zweite Insasse die photographischen Aufnahmen machen konnte. Auf diese Weise kamen Bilder zustande, wie sie noch keinem Menschen bisher geglückt sind.

Es ist nicht nur der Feuerzauber des lebenden Vulkans, der das Ungewöhnliche dieser Aufnahme bildet. Der Photograph hat noch einige tief erschütternde Bilder auf die Platte gebracht. Die Leichen von Selbstmördern, die in den letzten Monaten im Krater den Tod gesucht hatten...

Bis zu einer Tiefe von 430 Meter waren die beiden kühnen Menschen hinabgelangt. Dann wurde die Hitze so unerträglich, daß der Geologe telephonisch den Befehl gab, die Gondel wieder in die Höhe zu ziehen. Auch dieses Manöver ging glatt vonstatten. Noch benommen und tief ergriffen von dem Geschehenen, verließen die beiden Forscher die Gondel, jubelnd begrüßt von ihren Freunden, die oben mit Bangen und Ungeduld ihr kühnes Abenteuer verfolgt hatten.

Zehn Männer leben fünf Jahre im Eismeer

Die russische Kolonie auf der Wrangel-Insel — Eisbrecher „Krassin" bringt Hilfe

Moskau, im Juni.

Eisbrecher „Tscheljuskin", im Februar im Eismeer untergegangen und zwei Monate lang jeden Tag in allen Zeitungen und in fast jedem Radiobericht der zivilisierten Welt wegen der unerhörten Leiden seiner hundertköpfigen Besatzung auf einer treibenden Eisscholle, erwähnt, hat infolge seines Untergangs die Aufgabe, wegen der er den sicheren Hafen verlassen hat, nicht erfüllen können.

„Tscheljuskin" sollte zur Wrangel-Insel fahren, um dort zehn Männer abzulösen, die seit fünf Jahren als äußerste Vorposten zur Erschließung des Schiffahrtswegs durch die Arktis, abgeschnitten von aller Welt, unter großen Entbehrungen Wache gehalten haben. Der Expeditionsleiter, Professor Schmidt, der immer noch an seiner Lungenentzündung in Rome, Alaska, liegt, war vor der Katastrophe des „Tscheljuskin" bereits mit dem Bordflugzeug zur Wrangel-Insel geflogen, um dort den zehn Männern die Ablösung aus der Polareinsamkeit mitzuteilen. Bis heute weiß die russische Besatzung auf der Wrangel-Insel nicht, weshalb diese Ablösung ausgeblieben ist!

Als die Zehn vor fünf Jahren auf der Wrangel-Insel abgesetzt worden waren, um als die nördlichsten Vorposten unserer Welt die Möglichkeiten der Nordpassage zu erforschen, hatten sie einen Radioapparat mitbekommen, um die Verbindung mit der Menschheit aufrecht erhalten zu können. Es war ihnen auch die Ablösung binnen zwei Jahren und die regelmäßige Versorgung mit frischen Lebensmitteln und Medikamenten durch Flugzeuge und Arktisschiffe versprochen worden. Diese Versprechungen, die die russische Regierung im besten Glauben gemacht hatte, konnten nicht gehalten werden. Kein Dampfer hat die Insel erreichen könen, weil die überaus starke Vereisung jeden Vorstoß zum Wrangel-Eiland vereitelte. Die meisten Flugzeuge, die mit dem Ziel „Wrangel-Insel" von allen möglichen Küstenplätzen Sibiriens aus gestartet waren, mußten wegen widriger Wetterverhältnisse umkehren. Nur wenige erreichten ihr Ziel, die Medikamente und vitaminhaltigen Lebensmittel, die sie mit sich führten, konnten jedoch immer die Zehn auf der Wrangel-Insel vor dem Skorbut und anderen gefährlichen Krankheiten der Arktis bewahren. Seitdem Professor Schmidt die Männer im hohen Norden verlassen hat, hörte man nichts von ihnen. Ihr Radioapparat ist bereits seit zwei Jahren unbrauchbar, Ersatz für ihn haben sie nicht bekommen.

In diesen Tagen hat endlich, nach fast sechs Monaten, wieder ein Flugzeug die Wrangel-Insel angesteuert. Der Pilot Farikh konnte den zehn tapferen Männern, die seit fünf Jahren auf der Insel ausharren und in der letzten Zeit die größten Entbehrungen erduldet haben, neben den lebenswichtigsten Arzneimitteln und Ersatzteilen für den zerstörten Radioapparat eine freudige Nachricht bringen: Mit Sicherheit können die zehn Mann auf der Wrangel-Insel jetzt damit rechnen, daß sie noch im Laufe des Polarsommers abgelöst werden. Der „Krassin", Rußlands größter, stärkster und erfolgreichster Eisbrecher, ist schon unterwegs zum Eiland. Er hat nicht nur die Ablösung für die zehn seit drei Jahren wartenden Männer an Bord, sondern er führt auch einen neuen, starken Sendeapparat und Bauholz für mehrere Hütten mit sich.

Das Schißsal des „Tscheljuskin", dessen Katastrophe das Geschick der zehn einsamen Männer auf der Wrangel-Insel überschattet hat, wird „Krassin" mit seiner arktisgewohnten Besatzung nicht teilen müssen. Die Leute von der Wrangel-Insel werden bald der Welt zurückgegeben sein.

In der Slaton-Schule in Atlanta in den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als 10 Zwillingspaare.

Das Armenbegräbnis eines Nachkommen des „Sonnenkönigs"

Paris, 4. Juni. Selten hat die Republik Frankreich eine größere Versammlung von Mitgliedern ihres ehemaligen Königshauses erlebt, wie jetzt in Cannes. 23 Prinzen und Prinzessinnen, drei Erzherzöge und zwei Herzöge, alles Mitglieder der Bourbonen-Familie, haben dem verstorbenen Comte de Caserta, einem direkten Nachkommen Ludwigs XIV., das letzte Geleit gegeben. Der Graf hatte ein Alter von 93 Jahren erreicht und war nach langer Krankheit gestorben. In ihm ist das älteste Mitglied der Bourbonenfamilie dahingeschieden. Aus der ganzen Welt hatten sich die Vertreter der Familie eingefunden. Das Haus Habsburg war durch Erzherzog Otto vertreten. Für König Boris von Bulgarien war die Prinzessin Eudoxia, und für König Alfons von Spanien dessen Sohn, Don Jaime, erschienen. Auch Abgesandte des Hauses Bourbon-Parma und Bourbon-Sachsen wurden in dem Trauerzug bemerkt. Die Trauerfeierlichkeit blieb, gemäß dem Wunsch des Verstorbenen, im Rahmen eines „Armenbegräbnisses". Der Sarg war schlicht und ungeschmückt. Kein Unkundiger konnte ahnen, daß hier ein Nachkomme des „Sonnenkönigs" zu Grabe getragen wurde.

In einem französischen Ort, Chalette-en-Gatinais, setzen sich die Einwohner aus Angehörigen von 21 verschiedenen Nationen zusammen, und zwar sind dort Deutsche, Belgier, Amerikaner, Oesterreicher, Spanier, Finnländer, Ungarn, Griechen, Russen, Schweizer, Türken und viele andere.

*

Als Mannequin für die vornehmsten amerikanischen Firmen für Damenstrümpfe und -wäsche ist die 14jährige Indianerin Deerhorn tätig. Sie ist die Tochter des Häuptlings Pocahontas. Ihre sehr schönen Beine sind mit 500 000 Dollars versichert.

*

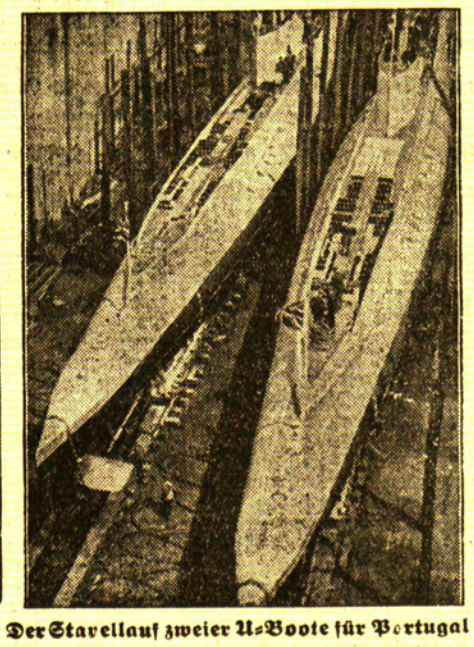
Das Echo des Loreleyfelsens antwortet auf kurzen Anruf 17 mal.



Der Graben zwischen Frankreich und England

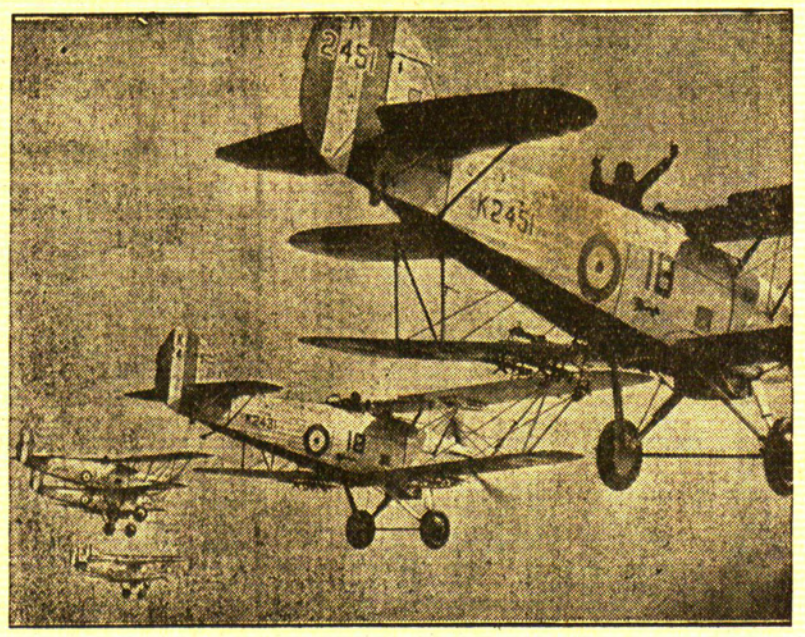
Minister Barthou bei seiner gereizten Rede in Genf

Die Erregung der Delegierten über die Rede Barthous und über die Angriffe des französischen Außenministers gegen Sir John Simon stellte eine sachliche Fortführung der Genfer Verhandlungen in Frage. Bei den Verhandlungen Hendersons mit Simon ergab sich, daß der englische Außenminister nicht geneigt war, Barthou zu antworten, und daß auch Möglichkeiten zu einer Ueberbrückung des Gegensatzes nicht gegeben waren.



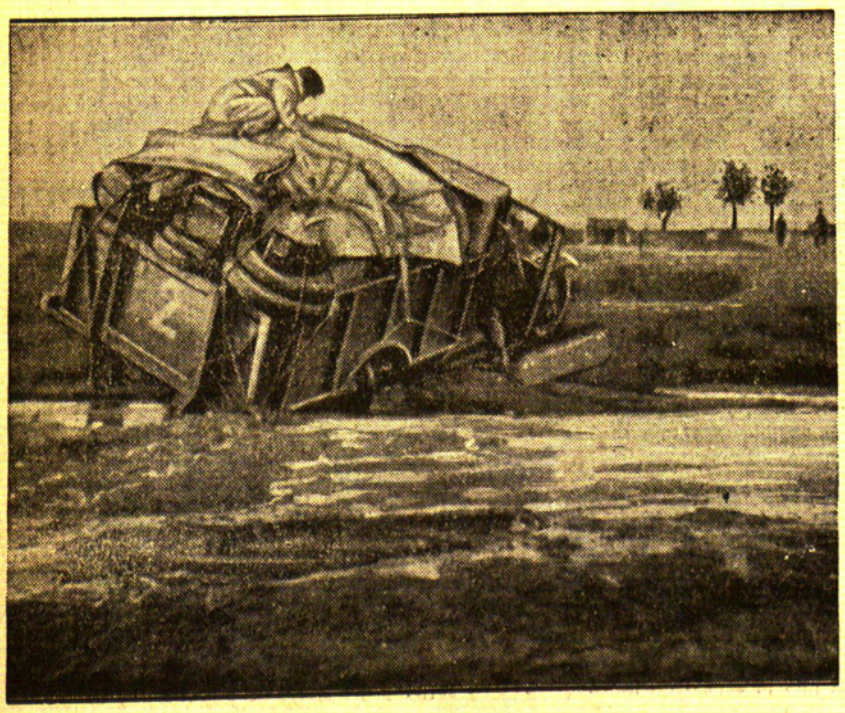
Der Stapellauf zweier U-Boote für Portugal

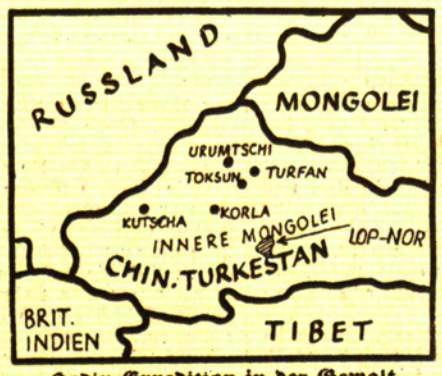
Zwei neue Groß-U-Boote liefen auf der englischen Vickers-Schiffswerft vom Stapel, die für die portugiesische Marine bestimmt sind. Es sind bereits 166 U-Boote von dieser Werft gebaut worden, ein Rekord, den keine andere Werft der Welt übertreffen kann.



Parade in der Luft

Ein Geschwader der englischen Luftflotte bei Staffelübungen zu der bevorstehenden großen Flugparade in Hendon. Im vordersten Flugzeug sieht man einen Signalisten, der durch Armbewegungen den anderen Maschinen Befehle übermittelt.





Hedin-Expedition in der Gewalt von Rebellen. Die Expedition des schwedischen Forschers und Gelehrten Sven Hedin, der seit Jahren in der inneren Mongolei arbeitet und sich nach einem Zwischenaufenthalt in Europa jetzt wieder in der Mongolei befindet, hat schwere und gefahrvolle Wochen hinter sich. Sie geriet in den Brennpunkt der Kämpfe zwischen dem aufständischen General Ma und chinesischen Truppen, war allen möglichen Repressalien ausgesetzt, bestand eine schwere Beschießung und erlebte die Plünderung der Stadt Korla mit. Unser linkes Bild zeigt: Ein Lastwagen der Sven-Hedin-Expedition bleibt beim Durchqueren eines Baches im Schlamm stecken. Das Bild, ein Originalphoto von der gegenwärtigen Expedition, veranschaulicht die Schwierigkeiten, mit denen die Wagen in den unwegsamen Gebieten Innerasiens zu kämpfen hatten. Mitte: Kartenskizze vom Expeditionsgebiet. Rechts: Sven Hedin bei einem Lager in der Wüste Gobi.





Der Leiter der „Tscheljuskin"-Expedition in Europa. Professor Schmidt, der Leiter der verunglückten „Tscheljuskin"-Expedition, deren Teilnehmer aus äußerster Notlage von treibender Eisscholle durch russische Flieger gerettet wurden, ist jetzt in Paris eingetroffen. Er kommt aus Newyork und will eine Reise durch Europa unternehmen, die ihn auch nach Berlin führen wird. Unser Bild zeigt Professor Schmidt bei seiner Ankunft in Paris



Sport-Turnen-Spiel

Im Kampf um die Fußball-Weltmeisterschaft

Tschechoslowakei-Deutschland 3:1 (1:0)

Deutschlands Vormarsch in der Fußball-Weltmeisterschaft wurde in Rom aufgehalten. In einem wunderschönen Kampf konnten die Tschechen die deutsche Nationalmannschaft mit 3:1 (1:0) besiegen. Deutschland wird am Donnerstag in Neapel gegen Oesterreich um den dritten Platz kämpfen.

Der Kampf in Rom fand in dem üblichen Rahmen statt. Bei schwülem Sommerwetter hatten sich im Stadion 15 000 Zuschauer eingefunden. Mussolini ließ es sich nicht nehmen, dem Kampf beizuwohnen. Weiterhin bemerkte man den deutschen und den tschechischen Botschafter.

Endlich gibt der italienische Schiedsrichter Barlassina das Zeichen zum Beginn. Die Tschechen haben den Verteidiger Zensek durch Burger ersetzt. Der Prager Rechtsaußen ist sofort durch. Sein Torschuß wird mit Glück zur Ecke abgewehrt, anschließend schießt auch der tschechische Halblinke vorbei. Das Zusammenspiel bei den Deutschen läßt viele Wünsche offen. Ein Drehschuß von Kobierski geht knapp ins Aus. Die Schlachtordnung ist die gleiche, wie in den anderen Spielen. Die Tschechen geben in der ersten Viertelstunde den Ton an. Conen wird in Alleingängen wiederholt gefährlich. Ein Flankenwechsel wird mit einem Torschuß von Junek abgeschlossen. Kreß hält zwar, läßt aber auskippen, und vor dem Tor setzt sich Nejedly durch und drückt über die Linie. Die deutschen Stürmer antworten mit Gegenangriffen, aber die tschechischen Berufsspieler haben mit ihrem Paßspiel stets ein leichtes Uebergewicht. Lehner vergibt eine nicht wiederkehrende Gelegenheit, als Planicka den Ball verloren hat. Die deutsche Hintermannschaft wird überlastet. Erst Conen schafft wieder etwas Luft, und der Saarbrücker erzwingt einen Eckball. Noch immer zeigt die deutsche Mannschaft nicht die gewohnte große Linie in ihrem Spiel.

Haringer macht gleich nach dem Wiederbeginn einen schweren Fehler. Der Bayer ist nicht mehr in bester Form. Erst nach Ablauf von 15 Minuten wird der Kampf etwas offener, und in der 18. Minute ist zum Jubel aller Deutschen der Ausgleich hergestellt. Lehner hat an Conen gegeben, der spielte an Siffling weiter, inzwischen hat sich Noak freigestellt, und aus fünf Meter Entfernung landete der Schuß des Hamburgers unhaltbar im Netz. Jetzt mehrten sich die deutschen Angriffe. Um ein Haar hätten die Prager Berufsspieler ein Selbsttor fertiggebracht. Kurz darauf spielte Conen zahlreiche deutsche Eckbälle heraus, während Lehner einen Prachtschuß knapp daneben setzte. In der 27. Minute schießt der Halblinke der Tschechen das zweite und in der 85. Minute der gleiche Spieler das dritte Tor, während Deutschland leer ausgeht.

*

Bei Betrachtung der bisherigen Ergebnisse der Kämpfe um die Weltmeisterschaft im Fußball muß beachtet werden, daß es sich bei den Mannschaften von Italien, Oesterreich und der Tschechoslowakei um Berufsspieler-Mannschaften handelt — ob sie nun aus dem reinen Berufsspieler-Lager stammen oder in ihrer Heimat unter dem gemischten System spielen —, während die deutsche Mannschaft aus Amateuren besteht. Unter den vier letzten Mannschaften der Vorschlußrunde befand sich also die deutsche Mannschaft als einzige Amateurmannschaft, war also die beste Amateurmannschaft der Weltmeisterschaften 1934.

Italien-Oesterreich 1:0

Oesterreich unterlag in der Vorschlußrunde um die Fußball-Weltmeisterschaft am Sonntag in Mailand gegen Italien mit 0:1. Das einzige Tor schoß schon vor der Pause der italienische Rechtsaußen Guaita.

Der Endkampf um die Weltmeisterschaft wird also von Italien und der Tschechoslowakei ausgetragen werden.

Italien-Spanien 1:0

Bereits am Freitag fand in Florenz das Wiederholungsspiel zwischen Italien und Spanien statt, deren Mannschaften am Donnerstag nach zweimal verlängerter Spielzeit beim Stande von 1:1 auseinandergegangen waren. Diesmal konnten die Italiener mit großem Glück ihren heroischen Widerstand bietenden Gegner mit 1:0 (1:0) schlagen, also mit dem gleichen Resultat, mit dem jetzt am Sonntag in der Vorschlußrunde Italien Oesterreich schlug.

Der Wiederholungskampf wurde vor 25 000 Zuschauern ausgetragen. Ungeheure Aufregung und eine für unsere Verhältnisse unvorstellbare fanatisch-leidenschaftliche Stimmung beherrschte die Zuschauer, und die Welle der Begeisterung erfaßte selbstverständlich auch die Spieler. Es war ein harter, rauher, zuweilen sogar schon roher Kampf. Leider waren es die Italiener, die von ihren sich wie wahnsinnig gebärdenden Landsleuten unerhört aufgestachelt wurden und die verstecktesten Mittelchen hinterlistiger Spielweise recht oft anwandten. Die Aufstellung beider Mannschaften war gegenüber dem Vortag stark verändert. So spielten die Spanier ohne Zamora, wie überhaupt nur vier Spieler gegenüber der Aufstellung vom Donnerstag diesmal wieder mitwirkten. Die Italiener hatten nur vier Leute frisch eingestellt. Das entscheidende Tor fiel bereits in der elften Minute der ersten Spielzeit. Ein Eckball war schön hereingegeben worden, Moazza sprang nach dem Leder, dabei stützte sich der italienische Halbrechte auf die Schulter eines spanischen Verteidigers und lenkte den Ball mit dem Kopf ein. Der Schweizer Schiedsrichter Mercet erkannte jedoch das Tor an und seine Entscheidung löste begreiflicherweise bei den Spaniern riesige Empörung aus; man wurde handgemein und die rauflustige Stimmung führte auch auf den Zuschauerrängen zu Zusammenstößen. Erst nach einigen Minuten war die Ruhe wiederhergestellt. Die Italiener hatten ausgezeichnet begonnen, aber bald zeigten sich die Spanier als gleichwertige Gegner. Als jedoch ihr ausgezeichneter Linksaußen Bosch von dem italienischen Verteidiger Mozeglio empfindlich verletzt ausschied und später nur noch als Statist mitwirkte, wurden die Rollen ungleich. Und doch drängten die noch rüstigen zehn Spieler nach dem Wechsel für die lange Zeit von 20 Minuten die Italiener fast vollständig in ihre Hälfte zurück. Große Bestürzung herrschte auf den Tribünen, die anfeuernden Schlachtrufe mehrten sich, aber erst, als Spaniens bester Spieler, der Halbrechte Regueiro und der linke Verteidiger Quincoces hart angeschlagen wurden, war die Kampfkraft der Spanier gebrochen. Vorher war bereits ein allerdings klares Abseitstor der Gäste nicht gegeben worden, aber auch den Italienern wollte in der jetzt folgenden Zeit ihrer leichten Ueberlegenheit kein Erfolg mehr glücken. Eine Minute vor dem Schlußpfiff erzielten die Spanier noch ein Tor, doch hatte der Schiedsrichter voher gepfiffen. Bei dem folgenden Strafstoß prallte der Ball wirkungslos an der lebenden italienischen Mauer ab.

Leichtathletischer Junioren-Zehnkampf!

Spielvereinigung siegt mit 233 Punkten vor Bar-Kochba (190,5) — Nur vier Vereine am Start — Beachtliche Einzelleistungen

Bei prächtigem Sportwetter wurde am Vormittag des vergangenen Sonntags der Leichtathletische Junioren-Zehnkampf im Memeler Stadion ausgetragen. Auch diesmal zeichnete die Spielvereinigung Memel als Veranstalter verantwortlich. Es kann nicht genug betont werden, daß diese Juniorenkämpfe von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Entwicklung der memelländischen Leichtathletik, und darüber hinaus für den gesamten memelländischen Sport sind. Ein jeder unserer Memeler Vereine besitzt Junioren und was liegt näher, als daß diese jungen Kräfte der Vereine auch sämtlich und intensiv herangezogen werden am Aufbau unseres memelländischen Sportes. Hier muß stete, zielbewußte, verständnisvolle Arbeit geleistet werden, wenn nicht die leichtathletischen Leistungen unseres Gebietes — und die Leichtathletik ist auch im memelländischen Sport die Grundlage — noch tiefer herabsinken sollen. Diesem drohenden Schicksal muß mit allen Kräften entgegengetreten werden. Unausbleiblich ist es, daß der Leichtathletik-Ausschuß des Verbandes hier tatkräftigste Mitarbeit leistet. Vor allem müssen Pflicht-Trainingsabende für die Junioren jedes Vereins eingeführt werden. Wir müssen unbedingt dahin kommen, daß die Farben unserer Heimat auch wieder von unseren Leichtathleten ehrenvoll vertreten werden.

Bis zu diesem Wunschziel dürfte der Weg allerdings noch recht weit sein, das zeigte bedauerlicherweise deutlich diese letzte leichtathletische Junioren-Veranstaltung. Ganze vier Vereine waren am Start erschienen: Spielvereinigung, MTV., Bar-Kochba und „Freya-V. f. R." In den Staffeln über 4 mal 100 Meter und in der Schwedenstaffel dominierte Bar-Kochba, während in fast allen anderen Konkurrenzen die Spielvereinigung führend war. Einige der Teilnehmer zeigten recht ansprechende Ergebnisse. So konnte Rimkeit-Spielvereinigung im Hochsprung 1,65 Meter und im Weitsprung 5,80 Meter überspringen. Wichmann-MTV. erzielte im Diskuswurf mit 27,53 Meter und im Speerwerfen mit 44,98 Meter beachtliche Leistungen. Im 100-Meter-Lauf siegte Gailowitz-Spielvereinigung in der guten Zeit von 12,5 Sek. Die Siegerverkündung wurde vom Vorsitzenden der Spielvereinigung, Dr. Häwert, vorgenommen. Dem Sieger im Zehnkampf, der Spielvereinigung, wurde eine vom Sportbund gestiftete Silberplakette überreicht, die dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe gewonnen werden muß. Die siegende Mannschaft erhält außerdem jedes Mal ein Sportgerät im Werte von 30 Lit ausgehändigt.

Die Punkttabelle ergibt folgendes Bild: Spielvereinigung 233 Punkte, Bar-Kochba 190,5 Punkte, „Freya-V. f. R." 104 Punkte, MTV. 82,5 Punkte.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Gailowitz (Spvg.), 12,5 Sek., 2. Martens (Spvg.) 13 Sek.
1000 Meter: 1. Rupp (MTV.) 2,36,5 Min., 2. Bendiks („Freya") 2,37,1 Min.
3000 Meter: 1. Rupp (MTV.) 11,7 Min., 2. Bendiks („Freya") 11,10,1 Min.
4 mal 100 Meter: 1. Bar-Kochba 52,1 Sek., 2. Spielvereinigung.
Schwedenstaffel: Bar-Kochba 2,24 Min., 2. „Freya-V. f. R."
Weitsprung: 1. Rimkeit (Spvg.) 5,80 Mtr., 2. Silberstein (Bar-Kochba) 5,44 Meter.
Hochsprung: 1. Rimkeit (Spvg.) 1,65 Mtr., 2. Gailowitz (Spvg.) 1,52 Meter.
Diskus: 1. Wichmann (MTV.) 27,53 Meter, 2. Kleinert (Spvg.) 26,42 Meter.
Speer: 1. Wichmann (MTV.) 44,98 Meter, 2. Skrobles („Freya") 32,77 Meter.
Kugel: 1. Rimkeit (Spvg.) 12,85 Meter, 2. Gisburg (Bar-Kochba) 10,37 Meter. Tie.

Eine schwache Leistung des K. S. S.-Memel

Der L-Liga-Neuling „Makabi"-Poniewiecz nach unentschiedener Halbzeit (1:1) mit 4:2 bezwungen

Am letzten Sonntag wurde auf dem Memeler Stadion ein weiteres L.-Liga-Spiel ausgetragen und zwar standen sich hier K. S. S.-Memel und „Makabi"-Poniewiecz gegenüber. Ueber das Spiel das von K. S. S. nach unentschiedener Halbzeit (1:1) schließlich doch mit 4:2 gewonnen werden konnte, ist charakterisierend zu sagen, daß der K. S. S. sein bisher schlechtestes Spiel des Jahres geliefert hat. Dank der tatsächlich außerordentlich schwachen Leistungen der K. S. S.-Mannschaft konnte der Liga-Neuling „Makabi" seine überhaupt ersten Tore dieser Runde erzielen. Bisher hat diese Mannschaft bei ihren L-Liga-Spielen nicht weniger als 27 einwandfreie Tore einstecken müssen und ausgerechnet in Memel gegen die K. S. S.-Mannschaft, die einige Tage vorher den Favoriten der Runde, „Kovas"-Kaunas, mit zwei Minuspunkten hat nach Hause schicken können, fallen die ersten „Makabi"-Tore.

Das Spiel fängt sofort mit einer Sensation an. Nach zwei Minuten Spielzeit kommt der Halbrechte von „Makabi" infolge mangelhafter Deckungsarbeit des rechten K. S. S.-Verteidigers zu einem unhaltbaren Schuß und zum Führungstreffer. Das Spiel der K. S. S.-Elf, die außer Brasauskas in vollzähliger Besatzung angetreten ist, bleibt auch weiterhin miserabel. Es macht geradezu den Eindruck, als ob die K. S. S.-er zeigen wollen, „wie Anfänger spielen . . ." Erst kurz vor Schluß der ersten Halbzeit ist es Jurkus, der mit einem Bombenschuß den Ausgleich 1:1 herstellt.

Auch in der zweiten Halbzeit kann „Makabi" dank der guten Arbeit seines Tormannes das Spiel offen halten. Normantas kann durch sein eifriges Spiel ein kleines Uebergewicht im Feldkampf herstellen. Er ist es auch, der den zweiten Treffer für K. S. S. anbringt. Raslauskas erhöht dann das Resultat auf 3:1. Jetzt endlich scheint der Bann gebrochen zu sein, und K. S. S. wird deutlich überlegen. Trotzdem gelingt es dem „Makabi"-Halbrechten, auf 3:2 zu verbessern. Immer drückender wird die Ueberlegenheit von K. S. S. Vielbeinig muß jetzt „Makabi" verteidigen. Der wirklich gute Torwart von „Makabi" kann aber zunächst die zahlreichen Torschüsse halten. Es kommt dann sogar noch zu einer brenzligen Situation vor dem K. S. S.-Tor; dem „Makabi"-Rechtsaußen gelingt ein plötzlicher Durchbruch, freistehend kann er einen scharfen Schuß anbringen, den aber der K. S. S.-Tormann ausgezeichnet hält. Brusdeylins, der Rechtsaußen von K. S. S., kann dann abschließend durch einen Kopfball das Endergebnis auf 4:2 sicherstellen. Tie.

A-Senioren M.T.V. gegen Saulys 1:5

In dem Spiel der A-Klasse am vergangenen Sonntag mußte der M. T. V.-Memel wiederum zwei Punkte an „Saulys" abgeben. Mit nur neun Mann (!) antretend, hatten die Turner kaum Aussicht auf Erfolg. Bereits in der ersten Halbzeit — der zehnte M. T. V.-Spieler war inzwischen erschienen — konnte „Saulys" fünf Tore landen. Ueberraschenderweise erbrachte die zweite Spielzeit ein ganz ausgeglichenes Spiel, M. T. V. konnte auch noch das Ehrentor erzwingen. Ja, es muß gesagt werden, daß der M. T. V., wenn er nicht so sehr vom Schußpech verfolgt gewesen wäre, vielleicht noch das Resultat zu seinen Gunsten hätte verbessern können. Immerhin muß eine grundlegende Aenderung in der Aufstellung der Turner und in ihrer Spielweise erfolgen, wenn sie nicht wie bisher „Punktlieferant" bleiben wolle. Kp.

Preil besucht „Freya" (3:3)

Am letzten Sonntag sah man im Memeler Stadion einen recht seltenen Gast: Die Elf des Preiler Sport-Vereins. Trotz ihrer geringen Spielerfahrung konnten die Gäste der eifrigen Mannschaft von „Freya-V. f. R." ein beachtenswertes 3:3 abringen. „Freya", den Preilern im Feldspiel weit überlegen, konnte bereits in der ersten Spielhälfte mit 2:1 in Führung gehen. Aber auch hier brachte die zweite Spielhälfte die überraschende Wendung und damit der Preiler Elf ein Unentschieden. Weitere Treffen mit spielstärkeren Gegnern dürfte recht bald die Kampfstärke der Nehrungsvereine heben, denn Eifer und Spielfreudigkeit sind bei diesen Mannschaften in erfreulichem Maße vorhanden. Kp.

Weitere Spielergebnisse vom Sonntag, dem 4. Juni

A-Senioren: Spielvereinigung-Bar-Kochba 4:2 (2:0), C-Senioren: Sport-Club-Memel—K. D. S. 3:2.

Sonntagssport in Heydekrug

Am Vormittag des vergangenen Sonntags standen sich in Heydekrug „Saulys"-Prökuls und „Silutes Sporto Klubas" in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. „Saulys" siegte verdient mit 3:2.

M. T. V.-Heydekrug und Sportverein Herderschule hatten am Nachmittag auf dem Sportplatz an der Volksschule ein Schlagballspiel zwischen ihren ersten Mannschaften vereinbart, aus dem M. T. V. mit 48:32 Punkten als Sieger hervorging. u.

Bilder vom Weltmeisterschaftsspiel Deutschland—Schweden



Durch den Sieg der deutschen National-Elf über Schweden hatte sich Deutschland in die Endspiele bei den Fußball-Weltmeisterschaften in Mailand klassifiziert. Unsere Bilder zeigen: (links) Hohmann-Benrath, der beide Tore für Deutschland schoß — (Mitte) Conen im Angriff — (rechts) der deutsche Tormann Kreß beweist auch hier wieder einmal seine sichere Verteidigungskunst.

Vor den Weltmeisterschaften im Kunstturnen



Links: Budapester Schuljugend bei der Vorführung von Uebungen mit dem Karabiner, die im Rahmen eines ungarischen Schulturnens gezeigt wurden, gewissermaßen als Auftakt für die großen internationalen Kämpfe um die Weltmeisterschaft im Kunstturnen, die am 31. Mai in Budapest ihren Anfang nahmen. — Rechts: **Deutsche Bestleistung:** Ernst Winter bei einer einarmigen Flanke über das Reck. Er erzielte im Pflichtturnen die höchste erreichbare Punktzahl von 10 und erhielt für seine Kür 9,6 Punkte angerechnet, so daß er mit 19,6 Punkten weitaus der Beste aller Teilnehmer war und nach der Ausschreibung Weltmeister im Reckturnen werden dürfte.

Sinfonie-Konzert

des

Memeler Konservatoriums

im **Schützenhause** am **Donnerstag, dem 7. Juni, 20½ Uhr**
Dirigent: **Jeronimas Kačinskas**
Es wirken mit: Solist **St. Sodelka** und Chor des Kulturvereins „Aukuras"

Im Programm:
Sinfonie Nr. 6 von Tschaikowsky und Werke von Wagner, Smetana und Massenet.

Verstärktes Orchester

Karten von 3,50 bis 1.50 Litas im Vorverkauf in den Buchhandlungen R. Schmidt und „Rytas" und an der Abendkasse erhältlich

---

Motorbarkasse „Dange"

fährt jeden Dienstag u. Donnerstag um 2 Uhr und **Sonntags** um **1.30** und **3** Uhr von der Börsenbrücke ab nach **Tauerlauken.**

Dr. med. J. Čeponis

Spezialarzt für Chirurgie
Kleipėda - Memel
Alexanderstrasse 21/22
Sprechstunden 5—6 Uhr nachmittags.

An Order

sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Douro" von Kopenhagen
J. M. Memel 23 Cylindres Chlorure de Magnesium 5140 kg
Durchgut ex D. „Egholm" von Marseille
TANEXTRA 212 Sack Quebracho Extrakt 10.240 kg.
Durchgut ex D. „Maryland" von BuenosAires

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse, Telefon 395/97

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, dem 5. d. Mts.** werde ich
1. um 8 Uhr vorm., in der Alexanderstr. 7 untergestellt (8980
   2 Regale mit versch. Radioersatzteilen
   1 Mikrophon, 4 Akkumulatoren
   1 Partie Autoersatzteile, Lautsprecher
   1 Drehbank, 1 Motor u. a. m.
2. um 9 Uhr vorm. bei **Brokopp,** Grüne Straße 7, anderweitig gepfändet
   1 Kleiderschrank
3. um 1 Uhr nachm. bei **Michel Lumpreiksch, Dinwethen**
   1 Armeesattel, 1 Wanduhr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Fischer,** Gerichtsvollzieher in Memel, Hugo-Scheu-Str. 9

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, dem 6. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, werde ich i. d. **Fr.-Wilh.-Str. 47**
1 Viktoria-Tiegel-Druckpresse
1 Stanzmaschine u. 1 Ritzmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Grigat,** Gerichtsvollzieher Memel, Budsargerstraße 11

Neuestes Modell
„Philips" Radioapparat

zu günst. Bedingung. **zu verkaufen** Briefe
„Reklamolit"
Kaunas, Nemuno-g. 19a

Hausgrundstück

in der Nähe der Bahnhofstraße steht billig zum Verkauf. Jahresmietseinnahmen ca. Lit 10000.—. Angebote unt. **9589** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

Gute Brotstelle

bietet sich tüchtigem Fachmann durch Uebernahme meiner seit 1918 mit gutem Erfolg betriebenen (8943
Tischlerei und Möbelhandlung
die ich infolge meines Unfalles aufgeben muß.

W. Wiesenberg
Tischlermeister
Fridrich-Wilhelm- Ecke Neue Straße

In meinem Hause Alexanderstraße Nr. 9 ist von sofort oder später eine neuzeitig eingerichtete

4-Zimmer-Wohnung

mit besonderem Fremdenzimmer, Zentralheizung und Warmwasserbereitung zu **vermieten**

Herm. Domscheit, Baugeschäft
Werftstraße Nr. 6

Die Beerdigung des Sangesbr.
Klumpfass
findet auf dem Städt. Friedhof um 6 Uhr statt.
Die Sänger sammeln sich um ¾6, nicht ¾5 im Schützenhaus

Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr

In **Braut- und Trauerschleiern**
stets das Neueste
Gertrud Mantwill
Putzgeschäft
Friedr.-Wilh.-Str. 12

Aerztl. Klinik

in Königsberg Pr. ruh Lage, Vord.- u. Hint.-Haus, gr. Gart. **bes. auch f. Damen geeign.,** s. preisw. verkäfl., Villen u. Grundst. d.
Nahser Königsberg Pr.
Paulstr. 1, II

Kloakgrube
auszufahren. Zahle zu
Holzstr. 19, oben

Verkäufe

Damenmantel
neu, Gr. 46, billig zu verkaufen (8963
Werftstraße 12
1 Tr. bei W.

Speisezimmerlampe
mit Seidenschirm, gebr., billig z. verkauf.
Magazinstraße 5

Heiraten

Ausländerinnen
reiche, viele vermög. dtsche. Damen wünsch glückl. Heirat. Auskft. überzeugt Herrn auch ohne Vermög. Vorschläge auch a. Damen
Stabrey, Berlin
Stolpischestr. 48.

Grundstücksmarkt

Geschäftshaus
i. Zentr., jährl. Miete 175 0 Litas, Preis 130 000 Litas. (8966
Wohnhaus (Neubau in bester Lage mit großem Bauplatz (eigener Boden) Preis 9 000 Litas; außerdem viele andere gut verzinsl. Hausgrundstücke zu verk. durch die **Grundstücksagentur Libauer** Str. 20, II Tel. 332.

Einfamilienhaus
(2 Zimmer u. Küche) ca. 200 qm, bewald. Boden, günstig zu verkaufen. Ang. unt. **114** an die Abfertigungsst. d. Bl. (8960

Verkaufe meine in der Sembritzkistraße Nr. 6 gelegene
Villa
mit 2 eleg. Wohnung. und schönem Garten.
C. Hems

Gut verzinsliches besseres
Stadtgrundstück
bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. **113** a. die Abfertigungsst. d. Bl.

Stadtgrundstück
i. Werte bis 35000 Lit zu kauf. ges. Vermittl. nicht erwünscht Ang. u. **111** a. d. Abfertigungsst. dies. Blatt.

Geldmarkt

1500 Lit
von memelländischem Beamten geg. monatliche Rückzahlungen v. ca. 100 Lit u. Zins. als Darlehen gesucht. Angeb. u. **98** an die Abfertigungsst. d. Bl.

Die neue Dauerwelle

nach dem weltberühmten System
Durafönet 1934
Das Ebenbild der Naturwelle
Behandlungsdauer ca. 1½ Stunden.
Daselbst die beliebte **Grieser-Dauerwelle** ohne Elektrizität, und die schöne **Merkur-Dampfdauerwelle**
zu den herabgesetzten Preisen

Kurt Tharann
Friseurmeister, Libauer Straße 39



Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzofussböden
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer
jetzt Polangenstraße 22 (Hof)
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst



Nicht schreien – die Leute halten sich sonst die Ohren zu!

Eine ruhig und sachlich gehaltene Anzeige wird immer stärker beachtet als eine, die von Superlativen wimmelt.

Inserate, hinter deren Worten die Wahrheit steht, sind die erfolgreichsten! Nichts verbittert die Menschen mehr als Enttäuschungen — deshalb darf niemand in seinen Anzeigen mehr versprechen als er halten kann!

Stets sei die Kaufaufforderung höflich und bescheiden — man soll den Eindruck vermeiden, als gehöre man zu den „Kaufleuten", die die Passanten unter den Arm greifen und in das Geschäft ziehen!

Kaufgesuche

Gebrauchte kleine
Lokomobile
oder **Dampfkessel,** mindestens 2 Atmosphären Ueberdruck, z. kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. **110** an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. (8936

---

1 Spazierwagen
(Dogcart od. Selbstkutschierer) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **104** an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote

Jungen, tüchtigen
Tischler
stellt von sofort ein
J. Wapnewski
Luisenstraße 1

Zuverlässig. jüngerer
Chauffeur
für Mietswagen in Dauerstell. sof. **ges.**
Doepner
Alexanderstraße 7

Jüng. Hausmann
wird von sofort für **Schwarzort** ges. Meld. erbet. **Mittwoch** zwischen 11 u. 12 Uhr im **Café Sommer**

Ein Fräulein
fürs Büfett, auch Anfängerin, von sofort gesucht
Hotel zur Eiche Schwarzort

Gut arbeitende
Hausschneiderin
sucht (8959
Frau **Vanagaitis**
Grüne Straße 2

Wirtin
braucht von sofort
Hotel Franz Försterei
Das. kann sich eine **Bedienungsfrau** melden.

Köchin
von sofort gesucht
Alexanderstr. 19

Junges, ehrliches
Mädchen
von sofort gesucht
8964) **Kioschus**
I. Baakenquerstr. 1

Aelt. Aufwärt.
m. Kochkenntn. **ges.** Zu erfr. a. d. Schalt. dieses Blattes.

Capitol

Täglich 6 und 8½ Uhr
Preise unten 1 Lit, oben 1.50 Lit.
Die reizende **Norma Shearer** in dem Großtonfilm in deutscher Sprache:
„Die Sklavin der freien Liebe"
Beiprogramm

Worms & Cie.
Le Havre
Wir expedieren am ca. 14. d. Mts.
Memel / Rouen
S/S „Jumièges"
und bitten um prompte Güterandung in Durchfracht auch nach anderen französischen Plätzen
Fredrik Johannesen & Co., Memel
Postf. 92. Tel 708/950

Auch 2 Lit sind zu teuer

für eine Klein-Anzeige, wenn sie keinen Erfolg zeitigt. Erfolg verbürgt nur ein

großer Leserkreis

das Memeler Dampfboot verfügt über ihn

Stellen-Gesuche

Intellig. Fräulein
sucht Stellung bei Kindern. Angeb. unt. **105** an die Abfertigungsstelle dies. Bl.

Kinderfräulein
auch in Säuglingspflege erfahr. m. gut. Zeugnis, **sucht** Stelle auch außerhalb. Ang. u. **107** a. d. Abfertigungsstelle dies. Bl.

Apollo

Täglich 5½ u. 8½ Uhr
Preise 1.-, 1.50 und 2.- Lit
Kinder 50 Cent und 1.— Lit
Das lustige Kleeblatt
Jessie Vihrog
Die Mühle im Schwarzwald

Zur Sonnenbräune ***nur***
Mia Vera Creme

Solides, anständiges **Mädel**
sucht Stelle in bess. Haushalt. Langjähr. Zeugnis vorhand. Auf Dauerstelle wird Wert gelegt. Angebote unt. **108** an die Abfertigungsstelle dies. Bl.

Vermietungen

Freundliche
4-Zimmer-Wohn.
zum 1. 7. zu vermiet.
Petroschka
Libauer Str. 10—11

Große sonnige
4-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Mädchenzimmer und Garten, zu verm. Zu erfr. a. d. Schalt. dies. Bl.

Untere (8957
3-Zimmer-Wohn.
z. 1. Juli zu vermieten
Wiesenquerstr. 26

3-4-Zimmerwohnung
zu vermieten (8953
Moltkestr. 37

2-Zimmer-Wohn.
unten, allein gelegen, mietsamtfrei Kanalisation, von gleich od. später zu vermieten.
Oberstraße 33

Moderne
3-Zimmer-Wohn.
per sofort im Hause Bahnhofstraße 8 zu vermieten. (8971
Eduard Krause

Eine (8961
2-Zimmerwohnung
mit Nebengelaß an Wohnungsberecht. per sof. z. vermieten Zu erfragen **bei**
E. Millner
Fleischbänkenstraße 2

Kl. leeres Zimmer
als Schlafstelle zu vermieten (8956
Wiesenquerstr. 23

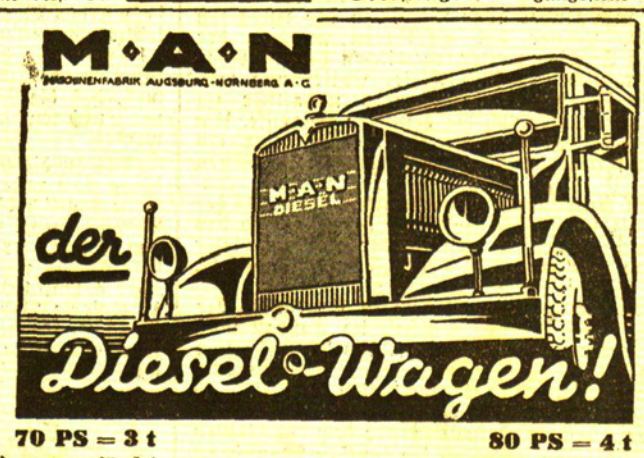
Kl. möbl. Zimmer
separat, an Herrn zu vermieten (8962
Lotsenstraße 7c
Hof, 1 Treppe

Möbl. Zimmer
vom 15. 6. **od.** später **zu vermieten**
Wiesenquerstr. 1

Mietsgesuche

Frl. sucht von sofort oder 15. 6 sep.
möbl. Zimmer
mit Breisang. Ang. unt. **112** an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Büroräume
mögl. 2—3 Zimmer, **gesucht.** Ang. unter **109** an die Abfertigungsstelle dies. Bl.



70 PS = 3 t **80 PS = 4 t**

Generalvertreter für Litauen
Ing. M. Salevskis
Kaunas, Duonelaičio g. 42 — Tel. 11-48

In unserem Verlage ist erschienen:
„Im Rauschen des Memelstroms ..."
Heimatliche Volkserzählungen aus Tilsit und dem Bereich der Memel
Von Erich von Lojewski
Preis geb. 2,— RM. oder 5,— Lit, kart. 1,50 RM. oder 4 Lit
(zuzügl. 20 Pfg. oder 50 Cent für Porto)

Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenahnen — Schloßjungfrauen und Schätze im unterirdischen Zauberreich — Wunderbare Geschichten aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendlektüre (besonders in den Schulen) wie auch zu Geschenkzwecken für jeden Heimatfreund.

Ferner:
Eduard Gisevius. Leben und Wirken des Heimatforschers
Neuauflage, Preis 2,— RM. oder 5,— Lit

E. Quentin — Dr. Reylaender: Tilsit 1914 — 1919
Die Schicksale der Hauptstadt Preußisch-Litauens in den Stürmen des Weltkrieges und der Revolution. Reich illustriert.
Preis 2,50 RM. oder 6,— Lit

Einwohnerbuch von Tilsit
Preis 8,— RM. oder 20,— Lit

Litauische religiöse Bücher und Schriften

J. Reylaender & Sohn, Tilsit
Verlagsbuchhandlung

Jede gute Drucksache muß

1. EIN GUT DURCHDACHTES GEFÜGE VON SATZ BEZW. ZEICHNUNG SEIN
2. EINWANDFREIE TECHNISCHE AUSFÜHRUNG BEIM DRUCK AUFWEISEN
3. QUALITÄTSPAPIER BESITZEN
4. WERTARBEIT DES BUCHBINDERS ZEIGEN

MD

VERMÖGE UNSERER EINRICHTUNG SIND WIR IN DER LAGE, JEDE AUFGABE NACH DEN ERWÄHNTEN VIER PUNKTEN IM
KUNST- WERK- UND AKZIDENZDRUCK
ZU ERLEDIGEN

F. W. SIEBERT
MEMELER DAMPFBOOT AKT.-GES.